

[Faint, illegible text on a white label]

Sax. C
29 m

Gernandis

TRANQUILLUM PIE IN CHRISTO
MORIENTIUM DORMITORIUM.

Das ist/

Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes
sanfft vnd seeliges Ruhebettlein/

Auß der Offenbahrung S. Johannis Cap. 14. v. 13.

Über den höchsttrawrigen tödtlichen Hintritt

Des

Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/

H E R R N

Johann Georgen/

Hertzogen zu Sachsen/Zülich/Clebe vnd
Berg/des H. Römischen Reichs Erb-Marschalln vnd
Churfürsten/Landgrafen in Thüringen/Marggrafen zu Meissen/
auch Ober. vnd Nieder-Laufnis/Burggrafen zu Magdeburg/
Grafen zu der Marck vnd Ravensberg/Herrn
zu Ravenstein. &c.

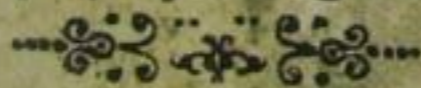
Auff

Der Durchleuchtigen vnd Hochgebohrnen Fürstin vnd Frawen/
Frawen CHRISTINÆ SOPHIÆ, Landgräfin zu Hessen &c. gebohrner Gräfin vnd
Frawen zu Ostfriesland/Frawen zu Essens/Stedesdorff vnd Wittmund &c. Wittibem/
gnädiger Verordnung in dero Schloß-Kirchen zu Burgbach/an dem Trarwer. vnd
Klagtag/daran der seeligst verblichehene Churfürstl. Körper in das
Churf. Grab Christlich beygesetzt worden/ den 4 ten
Tag Febr. anno 1657.

Gehalten vnd erkläret

Durch

M. PHILIPPUS DANIELEM GERNANDUM,
& fil. Hof-Predigern daselbst.



Giessen in/ Bey den Ehemlinischen. 1657.

ED. (1907). 147.

Dem Durchleuchtigsten / Hochge-
bohrnen Fürsten vnd Herrn /

Herrn AUGUSTO,
Postulirtem Administratori des Primats
vnd Ertz-Stifts Magdenburg / Herz-
zogen zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd
Berg / Landgrafen in Thüringen /
Marggrafen zu Meissen / auch Ober-
vnd Nieder Lausitz / Grafen zu der
Marck vnd Ravensberg / Herrn
zu Ravenstein ꝛc.

Meinem gnädigsten Fürsten vnd Herrn

Wünsche ich von dem Allmächtigen / Barm-
herzigen G. D. T. langes Leben / bestän-
dige Gesundheit / glückliche vnd friedfer-
tige Regierung / sambt aller anderer zeit-
lichen vnd ewigen Wohlfahrt an Leib
vnd Seel.

Durchleuchtigster Hochgeborne
Fürst vnd Herz.

Dennach ein Christloblicher Gebrauch ist /
daß fromme Christen ihre nahe Bluts-
Freunde vnd Anverwandten / wann selbige
nach dem Willen Gottes durch einen sanfften seeli-
gen Todt von dieser Welt abscheiden / nicht allein
Christ- vnd Gottseelig betrauren / sondern auch
deren / bevorab wann solche sich vmb die Kirche
Gottes / vnd das gemeine Wesen wohl meretiret
vnd verdienet / in höchsten Ehren zugedencken / vnd
zu erhaltung deren Gedächtnuß vnd vnsterblichen
Nahmens / wie auch den überbliebenen betrübt
Herzen zu kräftigem Trost / eine Christliche
Trauer- vnd Leichpredigt zu halten pflegen / ihre so
wohl gegen den Christlich Verstorbenen / als auch
dessen Anverwandten tragende Lieb / affection vnd
Zuneigung / im werck selbst zu bezeugen. Als
hat solchem Christloblichem Gebrauch nach / auch
die Durchleuchtige vnd Hochgebohrne Fürstin vnd
Frau / Frau Christina Sophia / Landgräfin zu
Hessen ꝛc. gebohrne Gräfin vnd Frau zu Ostfries-
land / Frau zu Essens / Stetesdorff vnd Witten-
mund / Wittib ꝛc. meine gnädige Fürstin vnd Frau /

:(ii

nicht

nicht allein eine Klag- vnd Trauer- Predig über
E. Durchl. höchstseeligsten in Gott ruhenden Herrn
Batters hochbetrauerlichen tödtlichen Hintritt zu
bezeugung Ihrer Christlichen condolenz / wie auch
gegen E. Durchl. vnd dero liebsten Hochangehörig-
gen / der nahen Anverwandnus nach / sonderbah-
rer tragender Lieb vnd affection halten / sondern
auch dieselbe zum Trost vnd stetswehrender Ge-
dächtnus / in Truck geben lassen wollen / darbe-
neben mir gnädig anbefohlen / diese Leichpredigt
E. Durchl. in höchster Vnderthänigkeit zu dedici-
ren. Als hab E. Durchl. auff gnädigen Befehl
solche hiermit in höchster Vnderthänigkeit offeriren
vnd überreichen wollen / mit vnderthänigster reve-
renz bittend / E. Durchl. geruhen solche in Gnaden
auff vnd anzunehmen / vnd mein gnädigster Fürst
vnd Herz zuseyn vnd zuverbleiben. Gegeben Buz-
bach den 12. t. Febr. anno 1657.

E. Durchl.

Vnderthänigster vnd vnablässiger
Vorbitter bey GOETZ

M. Philipp anie and,
Fürstl. Hoffprediger dasewst.



CHRISTO SACRUM.

Eingang zur Predigt.

Die Gnade Gottes unsers himmlischen Vatters / Introitus
 der Friede Christi Jesu unsers einigen Mittlers generalis
 vnd Seeligmachers / sambt der trostreichen
 Gemeinschaft Gottes des heyligen Geistes sey
 vnd bleibe bey vns allen jekund vnd in Ewigkeit.
 Amen.

S Liebte in Christo dem HERRN. Wir
 lesen im fünfften Buch Mosis am 34. Cap. v. 8.
 Da GOTT der HERR Mosen den gro-
 ßen Fürsten des Volcks Israels durch einen
 sanfften seeligen Todt auß dieser Welt zu
 sich erfordert / vnd in den Himmel der ewigen
 Freud vnd Seeligkeit auffgenommen / da seyen die Kinder
 Israel in dem Gefilde der Moabiter zusammen kommen / vnd
 haben denselben beklaget / betrawret vnd beweinet. Es hat
 der getrewe GOTT nach seinem allein weissen Rath vnd
 Willen auch vnter vns in dem H. Römischen Reich einen
 vornehmen hohen Fürsten des Reichs / eine rechte Seule sei-
 ner wahren Christlichen Kirchen / nemblich den weyland
 Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
 A Herrm

2 Seelig in Christo stehender Kinder Gottes
Herrn Johann Georgen / Herzogen zu Sachsen / Jülich /
Cleve vnd Berg / des H. Römischen Reichs Erzh. Marschall
vnd Churfürsten / Landgrafen in Düringen / Marggrafen zu
Meissen / auch Ober- vnd Nieder- / auch / Burggrafen zu
Magdeburg / Grafen zu der Mark vnd Ravensburg / Herrn
zu Ravenstein zc. in dessen Churfürstl. Residenzstadt Dresden
nach außgestandener langwieriger Leibschwachheit den 8. t.
Octobr. nächsthin verwichenen Jahrs / Abends drey viertheil
vor fünff Uhrn durch einen sanfften seeligen Hintritt auß dies
ser Welt abgefördert / vnd in sein ewiges Freudenreich versetz.
Denselben nun / nach dem preißwürdigen Exempel der Israe
liten / Christlich zubeklagen vnd zubetrauern / dessen in höch
sten Ehren zugedencken / wie auch eine kurze einfältige Leich
sermon auß Gottes allein seeligmachendem Wort zu Christi
milder Gedächtnuß zu halten / sind wir an jeso in dem Hause
des H. G. R. R. bey sammen: Damit nun dieses vnser Vorha
ben gereiche dem Allerhöchsten G. D. E. zu Lob vnd Preiß /
vns sämbtlichen aber zu recht Christlicher Todtsbereitung
vnd erlangung vnserer Seeligkeit: Als sind wir schuldig den
Vatter aller Gnaden demütiglich anzuruffen vmb die Gnad
vnd Krafft des H. Geistes; Welches wir dann verrichten
wollen in vnd mit dem Gebet / so vns Christus Jesus der ewig
ge Sohn Gottes selbst gelehret / vnd also zu beten befohlet.
Sprecht demnach mit Mund vnd Herzen mit mir also:

Vatter vnser etc.

etc.

Leichtert genommen auß der Offenbarung
S. Johannis Cap. 14. v. 13.

Vnd ich hörete eine Stimme vom Him-
mel zu mir sagen: Schreib / Seelig
sind die Todten die in dem HERRN
sterben / von nun an. Ja / der Geist
spricht / daß sie ruhen von ihrer Ar-
beit / dann ihre Werck folgen ihnen
nach.

Eingang.



Unser Leben währet siebenzig Jahr / wanns hoch
kompt / so finds achzig / vnd wann es köstlich
gewesen ist / so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen /
dann es fährt schnell dahin als flögen wir dar-
von / sagt Moses der Mann Gottes / lehret vnd
settel vns darmit vor augen das köstliche Elend des Mensch-
lichen Lebens / wie nicht nur geringer armer Leut Leben in die-
ser Welt / sondern auch hoher Potentaten / Kayser / Königen /
Fürsten vnd Herrn / so von aussen einen herzlichen anmütigen
Schein vnd Anblick hat / mit Kummer / Elend / Sorg / Mühe /
Angst vnd Forcht vmbgeben / nichtig vnd flüchtig sey; Wie in
der Weisheit dieser Welt / wie trefflich sie sey / in Ehr vnd An-
sehen / wie groß es sey / in Geld vnd Gut / wie häufig es sey / in
fleischlicher Mühen / wie viel vnd mancherley selbige seyen /
A ij vnzeh

Exordium
desumptū
ab huma-
næ vitæ la-
boriositate
& fugaci-
tate.
Psalm. 90.
v. 11.

4 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes
vnzehlich Mühe/Arbeit/Sorg/Angst vnd Bekümmernuß liege.
Nun Hoy Ach freylich ist aller Menschen Leben nichts anders als Mühe/
Sorg/Arbeit vnd Elend/ja kein Theil noch Alter menschlichen
Lebens ist ohne Jammer vnd Unglück. Dahero auch die weisen
Heyden den Menschen einem Cyandro oder Walzen verglie-
chen: daß gleich wie eine Walzen die über den Acker gezogen
wird / von einem harten Erdschollen auff den andern fället:
also ein Mensch gleichsamb von einem Unglück in das ander
gewalzet werde. Als jener also fragte:

Dic venerande senex, humanum vivere quid sit?

Sag mir ô lieber Alter frey/

Was doch des Menschen Leben sey?

Ward ihm diese Antwort:

Principium vitæ dolor est, dolor exitus ingens,

Sic medium dolor est, vivere quid libeat.

Der Anfang / Mittel vnd das End/

Ist Jammer / Trübsal vnd Elend.

Es ist alhier ein Jammerthal / Angst / Noht vnd Trübsal über-
all / des bleibens ist ein kleine Zeit / voller Müheseligkeit / vnd
wers bedencket ist immer im Streit.

Mancher Mensch / der im geringen Standt ist / dencket
vnd meynet offft / er sey der allerelendeste vnd unglückseligste/
sein Leben das sey allein voller Mühe / Sorg / Trübsal vnd
Elend/ bildet ihm auch darbeneben ein / wann er ein grosser ges-
waltiger König / Fürst vnd Herr wäre/ so wolte er der allers-
glückseligste Mensch auff der Welt seyn / bedencket aber nicht
wie hoher Leut Leben eben so wohl / vnd noch vielmehr / mit gros-
ser Mühe / Sorg / Angst / Forcht vnd Elend umbgeben / vnd/
welches noch das schwerste / wie solche hohe Leut vermaleins
am Jüngsten Tag Christo dem allgemeine Ri der Lebendigen

digem

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 5

digen vnd der Todten / von ihrem hohen anvertrauten Ampt /
desto schwerere Rechenschafft werden geben müssen ; dan wem Luc. 12.
viel befohlen / von dem wird man viel fordern / sagt Christus V. 48.

vnser Seeligmacher. Omnis honos onus, ein jegliche Ehr hat
ihr beschwer / pflegt man zu sagen. Von Antigono dem König
schreibet Stobæus ; da ein altes Weiblein sich über dessen
Glückseligkeit zum höchsten verwundert vnd selbige hoch ge- Johann,
priessen / habe er ihr diese Antwort gegeben: Ach Mütterlein wü- Marian,
stest du / wie vielen Sorgen dieses Kleid vnderworffen / vnd sehest lib. 18. rer.
es auff der Gassen liegen / du hübest es nicht auff. Hispan.

Der alte
fromme Arragonische König Johannes / hat aller Regiment
van: tät / die grosse vnzehliche Mühe / Sorg vnd Gefahr / darzu
das elende Leben aller hohen Potentaten / Fürsten vnd Herrn /
an seinem letzten Ende mit kläglichen Geberden vnd bewegli-
chen ernsthaften Worten beklaget / vnd mit heissen Thränen
beweinet. Dann als er im Jahr Christi 1479 an einem hefftig-
gen Fieber in seinem hohen Alter franck worden / vnd vermerr-
cket / wie sein Sterbstündlein herzu nahe / hat er sich umb Gote
vnd seine Seeligkeit bekümmert / ihme auß H. Schrifft lassen
vorlesen. Darüber er aber in eine tieffe Ohnmacht gerahten /
also / daß jederman vermeinet er seye verschieden / massen Hän-
de vnd Füße alle erstarret gewesen. Bald darauff aber hat er
sich wieder erholet / seine Augen auffgethan / vnd mit kläglichen
Worten also gesprochen: O vanas hominum cogitationes!

ô miseros omnes qui ad Principatus aspirant, qui divitias, opes
& nimios honores affectant: &c. O der vergeblichen vnd thö-
richten Gedancken aller Menschen auff Erden! O wie elende
Menschen sind alle / so nach grosser Herrschafft vnd Regie-
rung / nach grossen Gütern / Reichthumb vnd Herrlichkeit
dieser W-achten. O welch einen seeligen Stande führen

6 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

Die Armen! wie seelig vnd ruhesamb ist deren ihr Leben / die im
Schweiß ihres Angesichts ihr Brot essen / vnd leben ihrer
Hände Arbeit! Ich elender Mensch / was ist mein Leben ge-
wesen? was hat mir elenden mein Königreich / meine Herrliche-
keit vnd die Zeit meines Lebens erwiessene Ehre gefrommet?
Was hab ich anders darvon gehabt / als stättige grosse Mühe /
Arbeit / Leibs vnd Seelen Gefahr / vnd die lange Zeit meiner
Regierung wenig guter Stunde vnd Tage? O wehe mir elen-
den Menschen / daß ich nun allererst so spät die betrüglich vnd
Eitelkeit dieser Welt erkenne! Ich hette viel ein besser Leben
geführt / wann ich kein König / sondern nur ein schlechter
Dawer gewesen wäre. Das hat der weise Hauslehrer Syrach
wohl gewußt vnd erkandt; daher stimmt er mit Mose dem
Mann Gottes zu / vnd saget in seinem Hausbüchlein also:
Syr. 40. v.
1. 2. 3. 4.
Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben /
von Mutterleibe an / bis sie in die Erde begraben werden / die
vnsrer aller Mutter ist. Da ist immerdar Sorg / Forcht / Hoff-
nung vnd zuletzt der Todt. So wohl bey dem / der in hohen Eh-
ren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden. So wohl dey dem
der Seiden vnd Crone trägt / als bey dem / der einen groben
Kittel an hat.

Nicht allein aber ist aller Menschen hohes vnd niedriges
Standts zeitliche Leben voller Mühe / Sorg / Forcht vnd
Trübseeligkeit / sondern auch nach aussag Mosiss nichtig /
flüchtig vnd vergänglich. Vnsrer Leben währet siebenzig
Jahr / wann es hoch kompt so finds achzig / wann es köstlich
gewesen / so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen / dann es fährt
schnell dahin / als flögen wir darvon / sagt Moses / vnd
stellet vns darmit die Nichtig vnd Flüchtigkeit des mensche-
lichen Lebens vor / verglechet solches einem wellfliegens
dem

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein.

7

Den Vogel; daß gleich wie ein Vogel schnell durch die Lufft dahin fleuchte: also schnell vnd geschwind fahre auch vnser Leben dahin; vnd das bezeuget die tägliche Erfahrung gnugsamb. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist doch vnser Leben / wann wir dessen Ein- Fort- vnd Ausgang erwegen.

Nalcentes morimur, finisq; ab origine pendet:

sagt der Poet: So bald wir gebohren werden / fahen wir schon an zusterben / ehe wir vns umbsehen / so sind die Tage vnser Lebens dahin gefahren leichter dann ein Weberspul. Was ist ewer Leben? ein Dampff ist's / der eine kleine Zeit währet / darnach aber verschwind er. Der Mensch vom Weib gebohren lebt kurze Zeit / vnd ist voll Vnruhe. Gehet auff wie eine Blume vnd fällt ab / fleucht wie ein Schatten vnd bleibt nicht.

Job. 7. V. 6.

Jacob. 4.

V. 14.

Job. 14.

V. 1. 2.

Was nun Moses vnd andere heylige Männer Gottes in H. Schrift vns von des menschlichen Lebens Eitel- Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit vorhalten / eben dasselbige bestättiget nunmehr der weyland Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herz / Herz Johann Georg / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve vnd Berg / des H. Römischen Reichs Erz- Marschall vnd Churfürst etc. hochseelig in G D E ruhend. Derselbe stes het als ein Exempel der Nichtigkeit des menschlichen Lebens da / vnd redet gleichsamb auß seinem Todtensarck hohe vnd niedrige / reich vnd arme / gelehrte vnd ungelehrte also an: Siebenzig Jahr vnd etwas drüber hab ich gelebet / das düncket vns Menschen heut zu tag ein hohes Alter seyn / wie es dann ist / massen die wenigsten zu dieser Zeit solches erreichen. Aber was ist solche Zeit zu achten gegen der Ewigkeit? wie nichts. Mein Leben ist dahin gefahren wie ein Strom / wie ein Schatten verschwunden / wie ein Wasserblasse oder Dampff vergangen / vnd ist nur / so zu reden / eben als wann ich niemals auff

der

8 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes
der Welt gewesen. Man hat mich vor glückselig geachtet/
daß ich ein reicher/ hoher/ gewaltiger Herz vnd Churfürst des
Reichs gewesen; Aber lieber Gott in Ruhe/ Sorg vnd Bes
fahr habe ich warlich eben so wohl als andere Menschen mein
Leben müssen zubringen. Was hilfft mich jekunder meine
grosse Ehre/ Hoheit/ Reichthumb/ Herzlichkeit vnd Gewalt z
nichts. Da ligt mein Churfürstlicher Hut / da ligt mein
Churfürstl. Reichthumb / da ligt meine Churfürstl. Gewalt
vnd Hoheit/da ligt alle meine Churfürstl. Herzlichkeit / die hat
sich in einer Stund durch den zeitlichen Todt geendet. Dero
wegen / ô der Nichtigkeit / ô der Flüchtigkeit des menschlichen
Lebens vnd alles zeitlichen Weltwesens ! Das das ist noch
das allerbeste / köstlichste vnd edelste / so ich auff der Welt ge
habt vnd darvon bracht / daß ich in der allein wahren Christ
lichen Kirchen gebohren / in der alleinseeligmachenden Reli
gion vnd Glauben aufgezogen worden vnd gelebt / auch durch
Gottes des H. Geistes Gnad/ bis an mein End standhaftig
darbey verblieben / vnd in meinem Erlöser Christo Jesu seelig
von dieser Welt abgeschieden ; dafür wolte ich warlich nicht
die ganze weite Welt mit aller ihrer Macht/ Gewalt vnd Herz
lichkeit nehmen : dann was hülffe es mich jekunder / wann ich
gleich die ganze Welt mit aller ihrer Macht/ Gewalt/ Pracht
vnd Herzlichkeit gehabt / vnd müste nunmehr schaden an mei
ner Seelen nehmen / oder was könnte ich geben / daß ich meine
Seele wieder lösete. Darumb ach ! ihr Menschenkinder hohes
vnd niedriges Stands / bedencket doch das allweg / glaubet/
lebet/ handelt vnd wandelt auff dieser Welt also / damit ihr das
zukünfftige Ewige Leben erlangen vnd überkommen möget ;
dann das ist das rechte beständige Frewdenleben. Jetzt jetzt sehe
vnd erfahre ich recht / was vor ein vnendlich Vnders
scheid

Matth. 16.
V. 16.

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 9

scheid vnder dem zeitlichen / es seye so herzlich / so köstlich als es
immer wolle / vnd vnder dem ewigen seeligen Leben. Was ich
dort hab gehabt im glauben / das habe vnd besitze ich an jeso im
schawen. Darumb fahr hin du schöne Welt mit allem deis
nem Reichthumb / jeso hab vnd besitze ich den allerbesten Reichs
thumb / das ewige Gut: Fahr hin du schöne Welt mit aller
deiner Frewd vnd Wollust / dann jeso bin ich an dem Ort / da
Frewde die fülle vnd liebliches Wesen zu der Rechten Gottes ^{Pfalm. 16.}
immer vnd ewiglich: Fahr hin du schöne Welt mit aller deis ^{v. 11.}
ner Herzlichkeit / dann jeso hab vnd besitze ich mit meinem Er
löser Christo Jesu die ewige Glori / Herzlich vnd Seeligkeit.
Nun von dieser Herzlich vnd Seeligkeit fernner zu reden / gib
vns gut anlaß vnser zuvor abgelesener Text: Wir wollen
denselben ohne fernere Vorrede zur hand nehmen / vnd darauß
diese beyde Stücke miteinander beherzigen: I. Vocem divi
nam cœlitus in Domino morientes beatos prædicantem,
wie eine Göttliche Stimme vom Himmel diejenige seelig preis
se / die in dem H & E & R & N sterben. II. De prædicationis ratio
nes declarantem, warumb sie solche seelig preise. Du ô
Herz Jesu Christe / gib vnd verleihe vns hierzu deine Gnade
vnd heyligen Geist / daß es gereichen möge zu deines H. Nah
mens Ehr / vnd vnser aller Aufferbauung vnd Besserung /
Amen.

Erstes Stück.

Wann wir das vierzehende Capitel der Offenbarung
S. Johannis recht erwegen / so befinden wir / wie
daß selbe ein rechte trostreiches Capitel / massen vns
darin der AntiChristischen Kirchen Fall / vnd dargegen der
wahren Kirchen Schutz vnd Glückseligkeit wird vorgehaltē.

W

Es

10 Seslig in Christo sterbender Kinder Gottes

V. 1. Es meldet S. Johannes zu anfangs darin / wie er nicht allein
in einem Gesichte das Lamb Gottes stehend auff dem Berge
Zion / mit hundert vnd vier vnd vierzig tausend / das ist / mit als
len Auserwehlten / welche den Nahmen seines Vatters an ihrer
Stirn geschrieben gehabt / sondern auch drey vnderschiedene
Engel / vnderschiedene ding verrichtend gesehen. Der erste
Engel / schreibt er / habe ein ewiges Euangelium gehabt / seye
darmit durch den Himmel geflogen / vnd dasselbe allen / so auff
Erden wohnen / allen Heyden / Geschlechten / Sprachen vnd
Völkern verkündiget / vnd mit grosser Stimme gesprochen:
Fürchtet Gott vnd gebet Ihm die Ehre / dann die Zeit seines
Gerichts ist kommen / vnd betet an / der gemacht hat Himmel
vnd Erden / Meer vnd die Wasserbrunnen. Durch diesen
Engel wird verstanden vnd angedeutet der theure Mann Lu-
therus, als ein trewer Lehrer des Euangelii / massen solches
nicht allein an andern Orten H. Schrifft / sondern auch in
der Offenbarung S. Johannis gar gemein / daß durch die
Engel trewe Lehrer vnd Prediger verstanden werden. Von
diesem Engel wird nun gesagt / er seye mit seinem ewigen Eu-
angelio / so er gehabt / durch den Himmel geflogen: Dar-
durch der schnelle Lauff vnd Fortpflanzung des H. Evanges-
lii angedeutet wird / wie dasselbe in weniger Zeit durch solchen
Engel in die ganze weite Welt werde außgebreitet werden.
Welches geschehen / als Lutherus dem verfluchten AntiChris-
tischen Pappsthum widersprochen / vnd durch Gottes Guad
die reine Lehr des Ewägeli wiederumb ans Tageslicht bracht:
dann als im Jahr Christi 1530 die Augspurgische Confession
Teutsch vnd Lateinisch dem glorwürdigsten Römischen Kay-
ser Carolo dem V. überreicht worden / ist dieselbe so bald durch
sonderbare schickung Gottes in die Spanische / Italienische / Fran-
zösische /

U. Funcc.
in Comm.
okendit.

Frank-

Ganfft vnd seeliges Ruhebettleitt. A

Französische/ Niederländische vñ Englische Sprach verfertiget/
 dem Pappst vnd andern Königen vnd Fürsten zugesandt wor-
 den/ vnd dergestalt durch die ganze Welt erschollen/ vnd haben
 sehr viel dieselbe angenommen: wie solches Bellarminus selber In Orat.
Tom 4.
oper. præ-
fixa.
 gestehen muß/ in dem er also schreibet: Volantes currus miram
 indicant velocitatem, quâ nova ista lecta (Lutherana) instar
 pestiferæ tabis lese per varias regiones effudit. Nam non con-
 tenta Occiduis & Aquilonaribus regnis, ad Orientem quoq;
 & Meridiem, ad Græcos, ad Indos, ad ipsum novum orbem
 navigare ausa est. Die fliegende Wagen deuten an die Ges-
 chwindigkeit vnd schnellen Lauff/ dardurch sich diese newe
 (Lutherische) Sect/ eben wie ein giftige Seuche in viel Län-
 der/ Königreiche vnd Fürstenthumb außgebreitet. Dann sie
 hat sich nicht allein in den Ländern gegen Niedergang vnd
 Mitternacht angefangen/ vnd allda verblieben/ sondern sie ist
 auch kommen in Orient vnd Mittag/ zu den Griechen/ zu den
 Indianern in die newe Welt. Bey diesem Engel vnd dessen Vide
Wolff. in
memora-
bil. cent. 15.
p. 809. de
Revelatio-
ne facta
Imperato-
ri Sigismū-
do de Ec-
clesiastici
& Politici
ordinis re-
formatio-
ne suscipi-
da: impres-
sa & edita
Augustæ
anno Dñi
1490.
 ewigen Evangelio/ hat nun das hochlöbliche Churfürstliche
 Hauß Sachsen sehr viel gethan/ allda sich die reine Lehr des
 Evangelii vnder dem Churfürsten Friderico Sapiente zu erst
 wieder angefangen. Wie dann längst vorhin dem glormwür-
 digsten Kayser Sigismundo durch eine Stimme von GOTT
 offenbahret wordē/ daß vorgedachter Churfürst Friederich der
 Weise/ vnd wie eadē dem Wolffio in memorabilibus lautet:
 Fridericus Langenaugius, welche wort den Buchstaben nach/
 (Friderici gnavus Angelus) in sich halten/ vnd dardurch der
 seeligste thawre Mann Lutherus verstanden worden/ die Kir-
 che Gottes reformiren, vnd die Clar vnd Warheit des seelig-
 machenden Worts Gottes/ so im Pappsthumb biß dahin ver-
 dunkelt gewesen/ wieder ans Tageslicht bringen sollen.

B ij

Von

12 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

r. Sam. 2.
v. 30.

Von derselben Zeit bis anhero / haben alle löbliche Regenten
des Churfürstl. Hauses Sachsen diesem hochlöblichen Chur-
fürsten nachgefolget / das seeligmachende Wort Gottes nechst
G D T T helffen schützen / erhalten vnd fortpflanzen. Wie
nunder grosse G D T T verheissen vnd gesaget: Wer mich eh-
ret / den will ich wieder ehren: also hat Er auch diese Gnaden-
verheissung. erfüllet vnd wahr gemacht / an dem hochlöblichen
Churfürstl. Haus Sachsen / massen der Allerhöchste G D T T
diesen grünenden Kautenstamm vätterlich erhalten / denselben
mit Reichthumb / Gewalt vnd Herzlichkeit begabet / je mehr
vnd mehr grünend vnd wachsend gemacht / denselben also ges-
segnet / daß anseho / anderer darinnen hochlöblichen gewesen
Regenten vnd Vorfahren zugeschweigen / vnser hochseelig in
Gott ruhender Churfürst vnd Herz / sambe denen vieren aller-
seits hochlöblich regierenden H. H. H. H. Söhnen / in die
achtzig Kauten-Zweigen an Kindern / wie auch Kinds / Kinds-
Kindern erlebet: das ist warlich eine grosse Gnad vnd Segen
Gottes. Es wird auch der getrewe G D T T diesen schön grü-
nenden Kautenstamm / seiner lieben Kirchen zum besten / ferz-
ner schützen / segnen / erhalten / auch je mehr vnd mehr grünend
vnd wachsend machen.

x. 8.

x. 9 / 10 / 11.

Der ander Engel / schreibt S. Johannes / den er im Ge-
sicht gesehen / habe den Fall der Babylonischen Hurn / das ist /
des Papsts vnd seines Anhangs angekündigt / mit diesen
Worten: Sie ist gefallen / Sie ist gefallen Babylon die grosse
Stadt / dann sie mit dem Wein ihrer Hurerey getränkert alle
Heyden. Der dritte Engel aber habe allen den jemigen / so das
Bild der Babylonischen Hurn angebetet / vnd deren Wahr-
zeichen an ihren Stirn gehabt / das ist / welche der falschen Lehr
des AntiChristi beyfall gegeben / dieselbe helffen schützen / er-
halten

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 13

halten vnd fortpflanzen / den ewigen Todt vnd Höllenpein angekündiget. Dieweil aber der Allwiessende G D E wohl gewußt vnd vorher gesehen / wie die Babylonische Hur noch vor ihrem Fall grausame Verfolgungen wider das rechtglaubige Häufflein Christi werde stifften vnd anrichten / vnd aber dardurch fromme rechtglaubige Christen von der wahren Lehr vnd Evangelio / sich nicht möchten abschrecken lassen / sondern vielmehr bey Christo vnd dessen ewigen Evangelio bis ans Ende beständig zuverharren / auch den allergrausambsten schmähelichsten Todt deswegen außzustehen / je mehr vnd mehr möchten bewogen werden / so hat G D E der H E R R zu S. Johanne / ihme vnd allen Rechtglaubigen zu trost / diese Stimme geschehen lassen: Schreib / seelig sind die Todten die in dem H E R R sterben / von nun an. Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von aller ihrer Arbeit / dann ihre Wercke folgen ihnen nach.

Wann S. Johannes meldet / er habe eine Stimme gehört / die zu ihm gesaget: Schreib / lehret er vns damit / wie er das jenige / so er allhier geschrieben / nit auß seinem eigenen Hirn erdichtet / vnd nach seinem eigenen gutachtē gethan / sondern auf Gottes Befehl / dem wir billich sollen glauben. Was soll er aber schreiben? Seelig sind die Todten die in dem H E R R sterben / von nun an. Allhier ist wohl in acht zu nehmen vnd zu betrachten / wen diese himmlische Stimme seelig preise? Nicht preiset sie seelig die jenigen / so auff dieser Welt grosse Ehr / Macht / Gewalt vnd Herzlichkeit haben; dann solches ist ein ehrtles / nichtiges / vergänglichliches Werck; Heut schwebet ein Mensch in hohen Ehren vnd Bürden / morgen ist er wohl derselben / entweder durch den zeitlichen Todt / oder aber sonsten durch einen unglücklichen Zufall / beraubet / wie die tägliche

Vox illa
quos bea-
tos prædi-
cet.

1.
Non po-
tentes Ma-
gnates.

halten

B. iij

erfah

14 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

Chytr.
Chron.

erfahrung gnugsamb bezeuget. Wie falsch / wie nichtig alle
Gewalt / Hoheit / Herzlichkeit vnd Frewd dieser Welt vnd aller
Regimenten sey / darvon hat Philippus mit dem Zunahmen
Bonus, Herzog in Brabant offte vnd viel m. t. seinen Rächten
über Taffel discurrirer vnd geredet. Als dieser Herzog auff ein
Zeit nach dem Abendessen mit seinen Rächten vnd Dienern von
Hoff herunder über den Marckts spaziret / vnd allda einen
Menschen ligend funden / der sich so toll vnd voll gesoffen / daß
er von seinen Sinnen nicht gewust / hat er an solchem die Eys-
telkeit aller zeitlichen dingen / vnd sonderlich Königlich vnd
Fürstl. Lebens / erfahren wollen. Hat demnach solchen Mens-
schen durch seine Diener lassen auff's Schloß bringen / in ein
stattlich Gemach führen / rein außziehen / vnd in ein Fürstlich
Bett legen / allda er bis auff den Morgen geschlaffen / den
andern Morgen sind Hoffjuckern vnd Edelknaben auff
ihn bestellet worden / die ihm stattliche Kleider angezogen /
vnd ihm nicht anders / als wann er der Fürst selber wäre /
auffwarten müssen. Sie führen ihn in die Kirche / vnd
wieder heraus zur Taffel / da wird stattlich zugerichtet.
Nach der Mahlzeit spazieren sie in den Lustgarten / spielen
vnd kurzweilen / bis die Abendmahlzeit wieder bereitet wor-
den. Der Mensch weiß nicht / wie er zu solcher Herzlichkeit
kompt / vnd weil sie ihm nicht übel gefiel / so fragte er auch nicht
viel darnach / ließ es also geschehen / hette wohl gewünschet /
daß es die zeit seines Lebens wahren möchte. Nach dem Abends-
essen sind die Musicanten kommen / vnd haben auffgewartet /
da es dann an ein tanzen vnd springen gangen / vnd ist dieser
Mensch abermals so truncken gemacht worden / daß er seiner
Gewohnheit nach wiederumb als ein Schwein dahin fälle.
Da wird er auff befehl des Herzogen nach dem vorigen Ges-
mach

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 15

schwach geführet / die Fürstliche Kleider werden ihm wiederumb
auß vnd seine alte Lumpen wiederumb angezogen / wird auch
wiederumb auff den Marckt / also er zuvor war weg genom-
men worden / gebracht / alda bleibt er ligen / biß er den andern
Morgen wieder erwacht ; da siehet er vmb sich / besinnet sich /
vnd wird gewahr wo er ist / dencket an die Herzlichkeit die er ge-
habt / weiß nicht ob es ein Traum gewesen / oder obs ihm in der
Warheit also wiederfahren ; weiter sich aber an eben der stätte /
da er sich den ersten Abend niedergelegt / wiederumb ligend be-
funden / schleust er endlich darauß / es seye ein Traum gewesen /
erzehlet es auch andern Leuten als einen Traum. Da nun der
Herzog solches erfahren / hat er darauff gesagt / Lieber Gott /
da haben wir an diesem Menschen / als einem lebendigen Spie-
gel gesehen / wie alle weltliche Herzlichkeit / aller Königen / Für-
sten vnd Herrn Leben nichts anders ist / als ein nichtiger Traum
vnd Schatten. Ach freylich ist alle weltliche Gewalt / Hoheit
vnd Herzlichkeit Königen / Fürsten vnd Herrn ein Traum /
ein Schatte / so ihnen vnder den Händen verschwindet. Wie
manchmal geschichts / daß hohe Potentaten / Könige / Für-
sten vnd Herrn vermeinen / sie wolten sich ihrer Gewalt / Hoheit
vnd Herzlichkeit noch lang gebrauchen / vnd derselben genieß-
sen / siehe da müssen sie darvon / vnd ihre Herzlichkeit führet ih-
nen nicht nach : ja wann sie sich ihrer Gewalt vnd Hochheit
mißbrauchen / weder Gott noch sein Wort achten / leben in den
allergrausambsten Sünden vnd Lastern dahin / bringen vnd
stürzen sie sich selbst ins ewige Verderben / vnd sind deßwegen
nicht seelig / sondern die allernseeligsten Menschen zu achten :
dann an solchen wird alsdann wahr / was geschrieben stehet im
Buch der Weißheit : Die Gewaltigen werden gewaltiglich
gestraffet werden. Vber die Mächtigen wird ein starck Ge-
richt gehalten werden.

Pfal. 49.
v. 18.

Sap. 6.
v. 7, 9.

Nichts.

16 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

II.

Non impi-
os divites.

Pfalm. 144.
V. 13. 14. 15.
Zephan.
c. 1. V. 18.

Luc. 12.
V. 17. 18.
19. 20.

1. Tim. 6.
V. 9.

Jacob. 5.
V. 1. 2. 3. 4.

Nicht preiset diese himmlische Stimme seelig die gottlos
sen Reichen dieser Welt/ die groß Geld vnd Gut besitzen / wies
wohl sich solche reiche / geizige Leut vor die glückseligste schäs
zen / vnd darin ihr höchste Glückseligkeit suchen / wie solches
David bezeuget. Aber o der elenden Glückseligkeit! ihr Geld
vnd Gut kan sie nicht erretten am Tag des Zorns Gottes / sie
nehmen es nicht mit / sondern müssen es andern lassen. Wann
gleich solche Leute ihnen manchmal die Gedancken machen /
seho wolten sie sich ihres Guts / so sie offte per fas & nefas, mit
Recht vnd Vnrecht zusammen gescharet vnd gebracht / recht
gebrauchen / ihnen darvon wohl thun / so gehets ihnen doch ge
meiniglich / wie jenem reichen Narzn / dessen Feld wohl getras
gen / daher er seine Schewern grösser machen lassen / vnd ges
sagt zu seiner Seelen: Liebe Seele / du hast einen grossen Vorr
raht auff viel Jahr / hab nunruhe / is / trinck / vnd hab einen gu
ten Ruhe; Aber Gott sprach zu ihm: Du Narz / diese Nacht
wird man deine Seele von dir fordern / vnd weß wird es seyn /
das du bereitet hast? Ja / welches noch das ärgste vnd schwerste
ist / so bringt solche Leut manchmal dahin ihr Geld vnd Gut /
das sie ihr Herze von Gott ab / vnd zu dem nichtigen Weltgut
wenden / vnd ihr Vertrawen darauff setzen / vnd darüber ins
ewige Verderben gerahen / nach aussag S. Pauli: Die da
wollen reich werden / die fallen in Versuchung vnd Stricke
vnd viel thörichte vnd schädlicher Lüste / welche versencken die
Menschen ins Verderben vnd Verdammuß: Endlich erfah
ren solche Leute mit ihrem höchsten Seelenschaden / was ihnen
S. Jacob vorhält vnd dräwet: Wolan ihr Reichen / weinet
vnd heulet über ewer Elend / das über euch kommen wird.
Ewer Reichthumb ist verfaulet / ewer Kleider sind mottenfrä
sig worden. Ewer Gold vnd Silber ist verrostet / vnd ihrer Hoff
wird

wird

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 17

wird euch zum Zeugniss seyn / vnd wird ewer Fleisch fressen /
wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesamblet an den letzten
Tagen. Ihr habt wohl gelebet auff Erden / vnd ewer Bollust
gehabt / vnd ewer Herzen geweidet / als auf einen Schlachttag.
Ach das bedencket doch allweg / meine Christliche Herzen / vnd
suchet ja nicht in solchen nichtigen / flüchtigen dingen ewre
Glückseeligkeit / sondern trachtet allweg nach dem ewigen / Col. 3. 2.
himmlischen Gut / nach dem das droben ist / nicht nach dem
das auff Erden ist. Dann alles was ist auff dieser Welt / es
seye Gold / Silber oder Geld / das währet nur ein kleine Zeit /
vnd hilfft doch nicht zur Seeligkeit. Das zeitliche muß ver- Maria
schwinden. Aber das ewig Gut / macht rechten Ruhe / dabei Königin in
ich bleib / wag Gut vnd Leib / **G D E** helff mirs überwinden ; Ungarn
sagte jene Gottseelige Königin. vnd Böh-
men.

Nicht preiset diese himmlische Stimme seelig die Welt- III.
kinder / die auff dieser Welt in Stolz vnd Hoffart / Pracht Non in de-
vnd Uebermuht / in Fressen vnd Sauffen / in allen Frewden litiis vi-
vnd Bollüsten leben / wiewol die meisten Menschen heut zu tes.
tag hierinnen ihre höchste Glückseeligkeit suchen / vnd wann sie
solches haben können / sich vor die glücklichsten achten : ja die
Frommen selbst gerahen manchmal in solche Thorheit ;
wann sie sehen / wie es den Gottlosen wohl vnd nach ihres Her-
zen wunsch ergeheth / ihnen aber nicht / sondern müssen aller-
hand Trübsal vnd Elend außstehen / so achten sie solche glück-
seelig / sich aber vor die allervnglücklichsten / als die derglei-
chen Weltfrewd vnd Bollust nicht haben / wie solches das
Exempet Assaphs bezeuget : der sich anfänglich auch nicht Psal. 73.
wuste zu richten in die grosse Glückseeligkeit der Weltkinder / V. 3. 4. 5.
biß er endlich in das Haus des H E R R I gieng / vnd auff ihr 16. &c.
Ende schawete / da sahe vnd erfuhr er / was vor ein grosser Un-
terscheid

E

derscheid

18. Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

derscheid sey vnder solchen glückseligen Weltkindern / vnd vnder den Frommen / die Gott fürchten. Dann es nimbt mit solchen Weltkindern gar ein schlecht Ende; dann Gott setzet sie auff's schlipffrige / vnd stürzet sie zu boden: plötzlich werden sie zu nicht / gehen vnder / vnd nehmen ein End mit schrecken / sagt Assaph. Endlich sitzen / ruffen vnd schreyen solche Leute in der Höllen: Ach was hilfft vns nun der Pracht? was hilfft vns nun vnser Wollust / sambt dem Hochmuht? es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte / vnd wie ein Geschrey das vor über fährt. Aber in vnser Bosheit sind wir verzehret. Ach das bedencket doch abermals / meine Christliche Herzen / vnd suchet ja nicht in solchen nichtigen / schädlichen dingen ewre Frewd vnd Glückseligkeit / sondern kommet allweg der trewen Lehr S. Johannis nach / wann er sagt: Lieben Kindlein / hab nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist die Liebe des Vatters nicht. Dann alles was in der Welt ist (nemblich des Fleisches Lust / vnd der Augen Lust vnd hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vatter / sondern von der Welt. Vnd die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in Ewigkeit.

18. 19.

Sap. 5. 8.
2. 14.

1. Joh. 2.
12. 15.
16. 17.

Sed in Domino morientes.

Discrimen morientium quidam moriuntur sine Domino.

1. Increduli.

Weil nun diese himmlische Stimme alle solche vnd dergleiche / der Welt ergebene Menschen / nicht seelig preiset; wen preiset sie dann seelig? diejenige / so in dem H & D & D sterben. Ob wohl das sterben allen Menschen gemein ist / jedoch / gleich wie vnder den Menschen selber vnd deren Leben ein grosser Vnderscheid; also befindet sich auch zwischen deren Todt eine grosse Vngleichheit / dann etliche sterben in dem H & D & D / etliche ohne den H & D & D. Ohne den H & D & D sterben die Vnglaubigen / die den wahren / ewigen / dreyeimigen G & D & D Vatter / Sohn vnd H. Geist nicht erkennen / nicht nach seinem Worte

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 19

Wort vnd Willen fragen / erstarren in ihrem Unglauben vnd
 Unbusfertigkeit / vnd sind also entfrembt von dem Leben das ^{Eph. 2.}
 auß Gott ist / durch die Unwissenheit / die in ihnen ist / durch ^{V. 18.}
 die Blindheit ihres Herzens / als da sind Juden / Türcken vnd
 Heyden / dieweil sie an Jesum Christum nicht glauben; dann
 wer da glaubt vnd getaufft wird / der wird seelig / wer aber nicht ^{Marc. 16.}
 glaubt / der wird verdampt / sagt Christus vnser Seeligmacher. ^{V. 16.}
 Wer an den Sohn Gottes glaubt / der hat das ewige Leben / ^{Joh. 3.}
 wer aber dem Sohn nicht glaubet / der soll das Leben nicht se- ^{V. 35. 36.}
 hen / sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. Ohne den ^{II. Hæretici.}
 H E R R N sterben alle falsche Lehrer / Ketzer vnd Irzgläubig-
 gen / so fern sie in ihren hochschädlichen Irthummen vnd
 Ketzereyen verharren / als da sind Papisten / Calvinisten / Pho-
 tinianer / Arrianer / Wiedertäuffer vnd dergleichen mehr.
 Dann ob sie wohl vorgeben / sie kennen Gott vnd seinen Sohn /
 auch sich vor gute Christen halten / jedoch / weil sie als falsche
 Lehrer vnd Irzgläubigen einführen verderbliche Lehre / vnd
 verleugnen also den H E R R N der sie erkauft hat / so führen ^{2. Pet. 2.}
 sie über sich selbst ein schnell Verdamnuß / auch alle diejenige / ^{V. 1. 2.}
 so solchen Verführern anhangen / die werden nachfolgen ihrem ^{Apoc. 14.}
 Verderben / nach aussag S. Petri. Alle die das Thier has- ^{V. 10. 11.}
 ben angebetet / vnd sein Bild vnd das Mahlzeichen seines
 Namens angenommen / die werden von dem Wein des Zorns
 Gottes trincken / der eingeschenckt vnd lauter ist in seines
 Zornskelch / vnd werden gequälet werden mit Feuer vnd
 Schwefel vor den heyligen Engeln / vnd vor dem Lamb / vnd
 der Rauch ihrer Quaal wird auffsteigen von Ewigkeit zu
 Ewigkeit. Ohne den H E R R N sterben alle gottlose / falsche ^{III.}
 Heuchel vnd Maul Christen / die sich nur mit ihren Lippen ^{Impii.}
 vnd Munde zum H E R R N nahen / ihr Herze aber ferne von ^{Esa. 29.}
 ihm ^{V. 13.}

E ij ihm

20 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes
 ihm ist/die sich Christen rähmen/vnd leben doch vndereinander
 ärger als Juden/Türcken vnd Heyden/in fluchen/schweren/
 verachtung Göttliches Worts/in Haß/Neid/Feindschafft/
 Fressen/Sauffen/Vnzucht/Hurerey/in Stolz vnd Hoffart/
 in Geiz/Wucher/Lügen/Triegen vnd dergleichen grausam
 men Sünden/Alle solche/so fern sie in solchen Sünden bis
 ans Ende verharren/sterben ohne den H & R R R/vnd sind
 ewig verlohren vnd verdampft. Wisset ihr nicht/das die Un-
 gerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch
 nicht verführen/weder die Hurer noch die Abgöttischen/noch
 die Ehebrecher/noch die Weichling/noch die Knabenschänd-
 der/noch die Diebe/noch die Geizigen/noch die Trunckens-
 bold/noch die Lasterer/noch die Rauber werden das Reich
 Gottes ererben.

1. Cor. 6.
 v. 9. 10.

In Domi-
 no moriū
 tur,

1.
 Recte cre-
 dentes.

2.
 Pie vivētes

3.
 In cruce &
 vera fide
 perseve-
 rantes.

Joh. 3.
 v. 16.

Matth. 24.
 v. 13.
 Apoc. 2.
 v. 10.

Dem H & R R R sterben alle die jenige/die recht glauben/
 fromm/Christlich vnd gottseelig leben/all Creuz/Trübsal
 vnd Ungemach/so ihnen nach dem Willen Gottes zustossen/
 fein mit Gedult ertragen/vnd endlich in wahrem Glauben an
 Christum von dieser Welt abscheiden; dann/Also hat Gott
 die Welt geliebet/das er seinen eingebohren Sohn gab/auff
 das alle/die an Ihn glauben/nicht verlohren werden/sondern
 das ewige Leben haben/sage Christus vnser Seeligmacher.
 Von solchen sagt die himmlische Stimme/so S. Johannes
 gehöret: Seelig sind die Todten/die in dem H & R R R ster-
 ben/von nun an/von dem Augenblick an/da die Seele vom
 Leibe scheidet. Dann wer verharret bis ans Ende/der soll seelig
 werden. Sey getrew bis in den Tode/so will ich dir die Cron
 des Lebens geben/sagt der ewige Sohn Gottes. Eben deswes-
 gen sind nun auch Ihre Churfürstl. Durchl. seelig zu preisen/
 dieweil Selbige auff dieser Welt recht geglaubet/Christlich
 vnd

vnd gottseelig gelebet / bey dem wahren Glauben standhafftig
verblieben / vnd endlich in Ihrem Erlöser Christo Jesu / den
Sie / wie der Patriarch Jacob / nicht lassen wollen / sanfft vnd
seelig von dieser Welt ab geschieden; dann seelig sind die Tod-
ten / die in dem H E X X X sterben / von nun an / sage die himm-
lische Stimme. So viel vom ersten.

Ander Stück.

Warumb aber preiset diese himmlische Stimme die je-
nigen / so in dem H E X X X sterben seelig? **Zwey**
Ursachen werden in vnserm vorhabenden Text von
solcher angezogen vnd gemeldet. Die erste *ἐκ τῶν κόπων ἀνά-
παυσις*, dieweil sie ruhen von aller ihrer Arbeit: Es gebrauchet
sich alhier diese himmlische Stimme einer Gleichnuß / ge-
nommen von einem Arbeiter oder Tagelöhner; gleich wie der-
selbe / wann er des Tages über starck gearbeitet / des Tages
Hize vnd Last getragen / des Abends seine Arbeit einstellt /
vnd von derselben ruhet: also auch alle die jenigen / die in dem
H E X X X sterben / ruhen endlich von aller ihrer Arbeit.
Durch die Arbeit alhier wird nicht nur verstanden allerhand
Creuze / Trübsal / Sorg / Arbeit vnd Müheseligkeit dieses
Lebens / sondern auch alles das jenige / so vns beschwerlich ist /
darunder dann vornehmlich die Erbsünde / die klebet vns im-
mer an / dieselbe tragen fromme Christen in dieser Welt durch
ihr ganzes Leben mit sich herum / die reizet vnd treibet vns
Menschen / auch die Frommen / zu allerhand Sünd / Schand
vnd Lastern / das sie denselbigen manchmal nachhängen: Ein
jeglicher wird versucht / wann er von seiner eygenen Lust ge-
reizet vnd gelockt wird. Haben also die Frommen vnd Glaus

Rationes
cur in Do-
mino mo-
riētes beati
prædican-
tur.

I.

Quia à la-
boribus
suis cessāt,

Nobis la-
borandum
cum pec-
cato.

Hebr. 12.
v. 1.

Jacob. 1.
v. 14.

E iij. bigem

22 **Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes**
 bigen immer in dieser Welt mit ihrem eygenen Fleisch vnd
 Blut zu kämpffen / das macht ihn viel Beschweruß / daß sie
 manchmal mit dem H. Apostel Paulo seuffzen vnd sagen:
 Ach ich elender Mensch / wer wird mich erretten oder erlösen
 von dem Leibe dieses Todts? Aber durch einen sanfften / see-
 ligen Tode / werden die Frommen vnd Rechtglaubigen von
 solchem Vbel / Arbeit vnd Beschweruß errettet: dann in dem
 ewigen Leben da wird die Sündenwurzel / die böse eingewurz-
 kelte Lustseuch / ganz vnd gar außgerissen vnd vertilget werde.
 Da werden vns die böse Gedancken nicht mehr plagen / noch
 ängstigen. Da werden wir vns mit vnordentlichen Lüsten
 nicht mehr versündigen / wie jetzt / sondern das Herze / die Seele
 vnd alle Kräfte werden seyn heylig vnd ganz Engelrein.
 Weil durch Christum die Sünde ist weggenommen / so sollen
 wir auch desselben (nemblich des Sündenstandts vnd Vn-
 glücks / so wir am Hals tragen) wieder loß werden / daß alles
 rein / vnd nichts böses noch verdriessliches mehr auff Erden
 empfunden werde / aber nicht anders / dann daß wir zuvor
 durch den Tode / diß alte böse Kleid lassen außziehen / biß es
 gar ab vnd aller ding zu Pulver werde / sagt Lutherus. Von
 dem ewigen Leben / sagt Gott bey dem Propheten Esaia also:
 Man soll keinen Frevel mehr hören in deinen Landen / noch
 Schaden oder Verderben in deinen Gränzen / sondern deine
 Mawren sollen Heyl / vnd deine Thor Lob heiffen. Dein
 Volck sollen eitel Gerechte seyn / vnd werden das Erdreich
 ewiglich besitzen / als die der Zweig meiner Pflanzung / vnd ein
 Werck meiner Hände sind zum Preis. In das newe himm-
 lische Jerusalem wird nicht eingehen irgends ein gemeines / vnd
 das da Grewel thut vnd Lügen / sondern die geschrieben sind in
 dem lebendigen Buch des Lambs. Dann Christus hat seine
 Gemein

Rom. 7.
 v. 24.

A quo per
 mortem
 beatam li-
 beramur.

Tom. 6.
 p. 270. su-
 per c. 15.
 I. ad Co-
 rinth.
 Esaia c. 60.
 v. 18, 21.

Apoc. 21.
 v. 27.

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 23

Gemeine geliebet / vnd hat sich selbst vor sie gegeben / auff daß er sie heyliget / vnd hat sie gereiniget durchs Wasserbad im Wort / auff daß er ihm darstellte eine Gemein / die da herzlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runzel / oder des etwas / sondern daß sie heylig seye vnd vnsträfflich / schreibt S. Paulus. Welches vornehmlich vnd vollkommen wird erfüllet werden im ewigen Leben.

In diesem zeitlichen Leben gehet der Teuffel vmb vns herumb / wie ein brüllender vnd reissender Löwe / vnd suchet welchen er möge verschlingen. Er greiffet die Frommen mit seinen teuffelischen Versuchungen an zur Rechten vnd zur Linken : Er sichtet sie manchmal wie den Weizen / nur zu dem ende / damit er sie möge in seine Gewalt bringen. Wider solchen abgesagten gewaltigen Feind müssen nun rechtglaubige Christen auff dieser Welt allweg streiten vnd kämpffen. Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut / das ist / mit schwachen vnmächtigen Menschen zu kämpffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemblich mit den Herrn der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnder dem Himmel; sagt S. Paulus. Aber durch einen sanften seeligen Todt werden die Frommen vnd Rechtglaubigen von solchem gewaltigen Feind / vnd dessen listigen Anlauffen / Anfechtung vnd Versuchungen / gänzlich erlöset vnd befreyet. Es hat zwar Christus der höllischen Schlangen dem Teuffel seinen Kopff zu treten / vnd denselben durch sein bitter Leyden / Sterben vnd siegreiche Auferstehung überwunden / damit derselbe nicht im Streit wider die Frommen möchte obsiegen / dannoch aber läßt er ihm in dieser Welt zu / daß er sie mit seinen Versuchungen angreiffet; Aber dort in jenem Leben / da wird der GOTT des Friedens den Satan völlig vnder der Glaubigen.

Eph. 5.
V. 25, 26, 27.

Cum diabolo.

1. Pet. 5.
V. 8.

Luc. 22.
V. 31.

Eph. 6.
V. 12.

à quo per mortem beatam liberamur.

Rom. 16.
V. 20.

24 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

1. Cor. 6.
v. 3.

bigen Füßen treten. Die Frommen werden alsdann den Satan und seine Engel richten / und über dieselbe herrschen.

γ.
Cum mū-
do.

In diesem zeitlichen Leben ist die arge gottlose Welt / die immer im argen ligt / und als des Teuffels Leibengene / vns Menschen mit ihren Verführungen und bösen Exempeln / zu allem argen reizet / auch den Frommen manchmal / sie in des Teuffels Stricke zu bringen / durch Augenlust / Fleischeslust und hoffertiges Leben / hefftig zusetzet. Auff dieser Welt ruffet der Teuffel / Ego decipiam, ich will betriegen / das Fleisch antwortet / ego deficiam, ich will von meinem Gott abfallen / die Welt aber ruffet / ego interficiam, ich will verderben und vmbbringen. Aber durch einen sanfften seeligen Todt werden die Frommen von solchen dreyen grausamen Feinden erlöset und befreyet; dann da wird der Teuffel nicht mehr können besiegen / das Fleisch nicht mehr abfallen / und die Welt nicht mehr verderben und vmbbringen können.

1. Joh. 2.
v. 16.

δ.
Cum cruce
& calamitatibus.

In diesem zeitlichen Leben sind wir arme Menschen allerhand Creuze / Trübsal / Elend / Widerwertigkeit / Verfolgungen und dergleichen vnderworffen / da stößet vns bald dieses / bald jenes Unglück und Ungemach zu / da werden wir bald von diesem / bald von jenem gottlosen Menschen gehasset / geneydet / angefeindet / verleumbdet / belogen / betrogen / geschändet / und an vnserm ehrlichen Nahmen angegriffen / bald werden wir von den Feinden göttlicher Wahrheit verfolget / gesängstet und geplaget; in summa / der Christen Wallfahrt / und die Tage ihres zeitlichen Lebens / sind rechte sawre / mühesame Werckeltage. Wann sie aber in dem H & X & R seelig sterben / da werden sie von aller Trübsal und Elend / von allen Feinden und deren Trangsalen gänzlich erzeitet / und ruhen von aller Arbeit Leibs und der Seelen. Der Leib ruhet in seinem

nem

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 25

nem Schlaffkammerlein / bis an den lieben Jüngsten Tag /
 die Seele aber ruhet in dem Schoß Abrahæ / da ist sie mit schön
 nen Kleidern der Gerechtigkeit vnd Heyligkeit angethan / hest ^{Apoc. 7:}
 ihren ewigen / frölichen Sabbath / für dem Stuhl des Lambs / ^{v. 9. 12. 13.}
 mit loben vnd dancken. Da hungert vnd durstet fromme Chris ^{16. 17.}
 sten nicht mehr / keine Hitze oder Frost trifft sie mehr: dann das
 Lamb weidet vnd leidet sie zu dem lebendigen Wasserbrunnen /
 vnd GOTT wischet ab alle Thränen von ihren Augen. Ewig ^{Esa 35. v.}
 ge Frewd wird über ihrem Haupte seyn. Frewd vnd Bonne ^{10.}
 werden sie ergreifen / Schmerzen vnd Seuffzen werden weg
 müssen. Sie werden durch den zeitlichen Tode von allem
 Belerlöset: Ihr Jammer / Trübsal vnd Elend / kompt also
 dann zu einem seeligen Ende. Die Gerechten werden wegges
 rafft für dem Unglück / vnd die so richtig für sich gewandelt ^{Eccl. 57. c.}
 haben / kommen zum Friede vnd ruhen in ihren Kammern. ^{v. 1. 2.}
 Sehet meine Christliche Herzen / also ruhen die Frommen
 vnd Außgewählten / die seelig in dem H E X N sterben / von
 aller ihrer Arbeit. So ruhen auch nunmehr J. Churfürstl.
 Durchl. Dero seeligst verblichener Churf. Körper ruhet in der
 Erden / die Seele aber in dem Schoß Abrahæ / da ist sie volls
 kommen von der Erbsünde / mit dem thewren rosinfarben
 Blut Jesu Christi gewaschen vnd gereiniget / vnd angethan
 mit reiner schöner Seiden / welche da ist die Gerechtigkeit der
 Heyligen / stehet anjeko vor dem Thron Gottes mit allen
 Außgewählten / lobet vnd preiset GOTT in Ewigkeit.
 J. Churf. Durchl. ruhen auch von aller Trüb- vnd Mühes
 seeligkeit dieses zeitlichen Lebens.

Die andere Ursach / warumb diese himmlische Stim
 me die / so in dem H E X N sterben / seelig preiset / ist / τῶν
 ἔργων ἀκολουθῆσις, dieweil ihnen ihre Wercke werden folgen; ^{II.}
 Quia opera ^{ra illorum}
 sequantur ^{illos,}

D

Wek

26 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

Welches dann nicht auff Pöpstliche meynung zuverstehen / die hier auß ebenmässig erweisen wollen / als wann sie mit ihren guten Wercken das ewige Leben Gott abverdienen könnten; aber falsch vnd wider die H. Schrifft / massen dieselbe das ewige Leben außtrücklich eine Gnade / Gabe vnd Geschencke Gottes / nicht aber ein Verdienst nennet. Auch ferner lehret / wie wir Menschen nicht auß verdienst der Werck / sondern auß Gnaden ewig gerecht vnd seelig werden. Wann demnach alhier diese himmlische Stimme saget: Ihre Wercke werden den Glaubigen nachfolgen / werden durch die Wercke verstanden i. propriè dicta opera, die eigentliche genannte Wercke / so sie in diesem Leben vollbracht vnd gethan / die werden ihnen also folgen / daß sie am Jüngsten Tag / als Zeugen ihres geführten Lebens vnd Christenthumbs / werden vorgebracht vnd angezogen werden von Christo; wann Er sagen wird: Ich bin hungerig gewesen / vnd ihr habt mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd ihr habt mich geträncket &c. dann gleich wie die bösen Wercke der Verdampften am Jüngsten Tag werden zeugen von deren Bosheit vnd gottlosem Leben / so sie in dieser Welt geführet: also werden auch die gute Wercke der Frommen vnd Außerwehleten alsdann zeugen von deren gottseeligem Leben vnd Wandel / so sie durch Gottes des H. Geistes Gnade in dieser Welt geführet. Ihre Wercke werden Frommen also folgen / daß sie nach denselbē werden gerichtet werden. dann nach dem Tode vnd am Jüngsten Gerichte / wird Gott geben sinem jeglichen nach seinen Wercken / nemlich Preis vnd Ehr vnd vnvergänglichliches Wesen / denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen die da zänckisch sind / vnd der Wahrheit nicht gehorchen / gehorchen aber den Vngerechten / Vngnad vnd Zorn / Trübsal

Rom. 6.
V. 23.

Eph. 2. V.
8. 9.

Per opera
intelligun-
tur opera
propriè di-
cta.

Mitth. 25.
A. 35. &c.

Rom. 9. 2.
V. 6. 7. 8. 9.

vnd

Ganfft vnd seeliges Ruhebettlein. 27

vnd Angst / über alle Seelen der Menschen / die da böses thun.
Den Frommen vnd Außerwehleten / die an Jesum Christum
glauben / gottseelig auff dieser Welt leben / vnd in wahrem
Glauben an Christum von dieser Welt abscheiden / folget In vita æ-
nach dem Tode / vnd am Jüngsten Gerichte / dieses herzlich terna bea-
Gnadenwercke / beatifica Dei visio, daß sie mit verklärten Au- tos seque-
gen den Allmächtigen / vnsterblichen G D E / in seinem hell- tur,
leuchtenden Göttlichen Wesen / werden sehen. Ich werde in L
meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd Beatifica
meine Augen werden Ihn schauen / vnd kein Frembder / sagt Dei visio.
Hiob. Vatter / ich will / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / Job. 19.
die du mir gegeben hast / daß sie meine Herzlichkeit sehen ; bittet V. 26. 27.
Christus von seinem himmlischen Vatter. Wir sehen jetzt Joh. 17.
durch einen Spiegel in einem dunklen Wort / denn aber von V. 24.
Angesicht zu Angesicht. Wir werden Ihn sehen wie Er ist. 1. Cor. 13.
Vnd dieses Anschauen des lebendigen Gottes wird nicht seyn V. 12.
ein blosses / vergänglichliches / nichtswürckendes Anschauen / 1. Joh. 3.
gleich wie da der grosse Alexander in seiner Königlichen Wür- V. 2.
the vnd Herzlichkeit saß / vnd ein Macedonisches Bawrlein
ihn ansah vnd wieder weg gieng / hatte es so viel darvon / gleich
wie vorhin ; nein ; sondern in dem ewigen Leben werden die
Außerwehleten ihre höchste Frewd vnd Wonne an diesem
Gnadenblicke vnd Anschauen haben. Lutherus S. schreibet Tom. 6.
vnd sage hiervon also : Einen Augenblick G D E im Him- Jen. fol.
mel sehen / wird besser seyn / dann aller Welt Frewde / wann 243.
selbige auch gleich tausend vnd aber tausend Jahr währete.
Durch solches Anschauen wird Gott alle seine Güte über die
Außerwehleten außschütten. Darvon sagt Augustinus also : Augusti-
Beatus ero , si fuero admissus ad videndum claritatem tuam : nus in soli-
D wie seelig werde ich seyn / wann ich dahin werde kommen / loquii.

D i j dich

28 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

Dich ô GOTT / in deiner Göttlichen Klarheit / anzuschawen.

Quam im-
pii non ha-
bebunt.

Solche Herrlichkeit des Herrn Zebaoth / werden die
Gottlosen nicht anschawen; dann gleich wie sie Gott vnd sein
seeligmachendes Wort auff dieser Welt veracht / vnd Ihn
nicht mit Glaubens- augen angesehen / deswegen werden sie
also gestraffet werden / daß sie Ihn auch dort in alle Ewigkeit
nicht werden anschawen in der Herrlichkeit / welches die größte

August.
lib. 50. ho-
miliarum
homil. 9.
fol. 432.

Straffe der Verdampften wird seyn. Als Augustinus vom
ewigen Leben predigte / spotteten die Weltkinder vnd sprachen:
D wann vns Gott alhier auff Erden nur eitel gute Tage /
Wonne / Freud / Glori vnd Herrlichkeit bescherete / wir wolten
nicht viel nach Ihm vnd seinem Himmel fragen. Darauff

antwortet dieser gottseelige Lehrer: O infelix anima, etiam si
te Deus non mittat in pœnam, & tantummodo faciem suam
te videre non permittat, nunquid non melius fuerat, te non
fuisse natum; D du arme / blinde / vnglückselige Seele / wann
dich gleich Gott nicht weiter straffete / sondern verbierge nur
sein heyliges / hellleuchtendes Angesicht vor dir / währe es nicht

Bernhard.
ad Euge-
nium Pa-
gam.

besser / du wähest nie gebohren. Anima, quam terribilis est ge-
henna, sed terribilior facies iudicis irata. Sed quod omnem
vincit terrorem, est à beatissimæ Trinitatis contemplatione
elongatio æterna. Cogita, quantum malum sit à facie Christi
separari, ab illo gaudio divinæ contemplationis excludi &
beatissima omnium societate privari; D Seele / wie schreck-

lich ist das höllische Feuer: Aber viel schrecklicher ist das zorn-
rige Angesicht des Richters: das wird aber am allerschreck-
lichsten seyn / von dem Angesicht vnd anschawen der Allersee-
ligsten Dreyfaltigkeit weit vnd ewig gescheiden seyn. Ach be-
dencke doch / wie ein großes Vnglück vnd Elend das seye / von
Christi Angesicht / dort / vor der grossen Freud / so von

dem

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 29

dem anschawen der Göttlichen Majestät herkompe / außges-
schlossen / vnd der allerseeligsten vnd lieblichsten Gesellschafft
aller Heyligen beraubet seyn / schreibt der gottseelige Lehrer
Bernhardus.

Den Frommen vnd Außgewählten / die auff dieser Welt
recht an Jesum Christum geglaubet / Christ- vnd gottseelig
gelebet / vnd in wahren Glauben auff das thewre Verdienst
Jesu Christi abgeschrieben / folget nach dem Tode vnd kompt
zu dieses herrliche Gnadenwercke / ineffabilis beatorum exul-
tatio, daß sich die Außgewählten ewig in G D Z werden ers-
frewen. Von dieser ewigen Himmels-Frewde sagt der Propheet
Esaias also: Die Erlöseten des H E R R werden wieder
gen Zion kommen / ewige Frewd wird über ihrem Haupte seyn /
Frewd vnd Wonne werden sie ergreifen / Schmerzen vnd
Seuffzen wird weg müssen. Ich will euch wieder sehen / vnd
euer Hertz soll sich frewen / vnd euer Frewd soll niemand von
euch nehmen / spricht Christus der H E R R zu seinen lieben
Jüngern vnd allen Glaubigen. Vnd S. Johannes saget:
Ich hörete eine Stimme einer grossen Schaar / vnd als eine
Stimme grosser Wasser / vnd als ein Stimme starcker Don-
ner / die sprachen: Halleluja: denn der Allmächtige G D Z
hat das Reich eingenommen / lasset vns frewen vnd frölich seyn
ze. Es wird aber solches keine irrdische Weltfrewde seyn / son-
dern eine ewige vnaußsprechliche Frewd / die kein Aug gesehen /
kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Herzen kommen
ist / das G D Z bereitet hat denen die Ihn lieben. Es seye die
irrdische gleisende Menschenfrewd so groß / herzlich vnd an-
sehnlich / als man erdencken kan / so wird doch das menschliche
Hertz derselben bald müde vnd überdrüssig / vnd schneet sich
nach was anders. Siset ein Mensch ein wenig lang bey einem

II.
Ineffabilis
beatorum
exultatio.

Es. cap. 35.
V. 10.

Joh. 16.
V. 32.

Apoc. 19.
V. 6. 7.

Es. 64.
V. 4.

1. Cor. 2.
V. 9.

D iij Panckee

30 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

Pancket / so wird ers endlich müde. Höret er eine wohlklingende Music / so wird er derselben auch endlich überdrüssig / In summa / nichts ist in der Welt / dessen man nicht endlich müde vnd überdrüssig werde : Aber in der Freudenreichen Ewigkeit / da kan vnd wird man der himmlischen Freud vnd Herzlichkeit nimmermehr müde vnd überdrüssig werden. Alle weltliche Freud ist eine kurze / vnbeständige / schnell dahin rauschende / vnd wie der Rauch in der Luft verschwindende Freud. Die herzlich vnaussprechliche Himmels-Freud / welche GOTT der Herr seinen Auserwehleten schencken wird / währet ewiglich; Sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Nach dieser ewigen Himmels-Freud / sehne dich o lieber Mensch / vnd bitte Gott den Allmächtigen Tag vnd Nacht darumb. Mancher hat hier ein kurzes jubilate vnd dort ein ewiges ululate. Besser nicht gebohren / dann ewig verlohren.

Apoc. 22.
v. 5.

III.
Perfecta
imagine
divinæ re-
formatio.

1. Cor. 15.
v. 49.

Den Frommen vnd Auserwehleten / die auff dieser Welt an Jesum Christum recht geglaubet / Christlich vnd gotteselig gelebet / vnd in wahrem Glauben auff das allerheyligste Verdienst Jesu Christi abgeschrieben / folget nach diesem Leben das ewige Gnadenwercke / perfecta imagine divinæ reformatio, die vollkommene ernewerung des Ebenbilds Gottes in vns. Dann wie wir getragen haben das Bild des irdischen; Also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Hier auff Erden fähet sich zwar das Ebenbilde Gottes wiederumb in vns an / jedoch vnvollkommen / dorten aber in dem ewigen Leben wirds geschehen in höchster Vollkommenheit. Hier auff dieser Welt sind unsere Leiber nichtig / elende / viel vnd mancherley Schwachheiten vnd Gebrechlichkeiten vnderworffene Leiber; dorten aber werden sie herzlich / vnverwäßlich / kräftig / geistlich / vnd dem verklärten Leib Jesu Christi ähnlich werden;

Den;

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 31

den; dann Iesus Christus der grosse GOTT vnd HERR
wird vnsern nichtigen Leib verklären / daß er ähnlich werde sei- ^{Phil. 3.}
nem verklärten Leibe / nach der würckung / dardurch Er ihme ^{v. 21.}
alle ding kan vnderthänig machen. Verkläret wird auch wer-
den vnser Seele: Ein himmlisches Liecht wird leuchten in
vnserm Verstand / Willen vnd allen Begierden / da wird seyn
reine Frewd / reine Lieb zu GOTT / allen heyligen Engeln vnd
Auserwehlten. Eben wie die H. Engel / also werden auch wir ^{Apoc. 5.}
im ewigen Leben im guten bekräftiget werden / neben ihnen für ^{v. 13. 14.}
dem Throne Gottes stehen / vnd in vnbesleckter Heyligkeit
vnd Gerechtigkeit / mit herrlicher Begierde / Lust vnd Frewde
Ihme dienen Tag vnd Nacht in alle Ewigkeit. Solche vnd
andere herrliche Gnadenwercke / werden den Frommen nach
ihrem seeligen Abschied auß dieser Welt / in dem ewigen Leben
folgen. Diese vnd alle andere himmlische Gnadenwercke / sind
nun auch vnserm hochseeligst in GOTT ruhendem Churfür-
sten vnd Herrn gefolget. Diweil Ihre Churfürstl. Durchl.
allhier auff dieser Welt / GOTT allweg mit rechten Glau-
bens Augen angesehen / so schawen Selbige auch nun GOTT
von Angesicht zu Angesicht. Weil Ihre Churfürstl. Durchl.
ein rechte Seule der wahren Kirchen gewesen / Gottes Wort
geliebet / für dasselbe gestritten / die Evangelische Warheit biß
in Todt vertheidiget / vnd also Christo Ihrem Heyland ge- ^{2. Tim. 4.}
trewe verblieben / einen guten Kampff gekämpffet / Glauben ^{v. 7. 8.}
vnd ein gut Gewissen behalten / siehe so ist Deroselbe nunmehr
bengelegt die vnverwelckliche Cron der Gerechtigkeit / vnd des
ewigen Lebens.

Derowegen / meine Christliche Herren / soll vns dieses ^{U S U S}
all s dienen 1. Zur Lehr vnd bestättigung vnser Christlichen ^{I.}
Glaubens / daß wir warhaftig glauben / wie ein ewiges seeliges ^{Didactic.}
Leben

32 Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

Leben sey / darinnen es den Glaubigen vnd Außerwehltten werde wohl gehen / darin sie so bald nach dem Tode der Seelen nach verseyet werden / endlich aber am Jüngsten Tag Leib vnd Seele miteinander wiederumb vereiniget / mit Christo Jesu ihrem Heyland in solch Reich der Glori vnd Herrlichkeit eingehen / vnd mit Ihm ewig leben werden. Vnd warumb wolten wir solchen herrlichen Glaubens- Articul verneinen? Er ist ja in H. göttlicher Schrifft gnugsamb mit klaren Zeugnissen bestättiget; Es hat der grosse G D Z solchen allweg öffentlich in der Welt proclamiren vnd predigen lassen:

Epist. Jude
V. 14. 15. Henoeh hat im A. T. vom ewigen Leben vnd dem Jüngsten Gericht geprediget vnd gesprochen: Siehe / der H & X st kompt mit viel tausend Heyligen / Gericht zu halten über alle / vnd zu straffen alle ihre Gottlosen zc. der Prophet Esaias mit diesen Worten: Von der Welt her ist nicht gehöret / noch mit Ohren gehöret / hat auch kein Aug gesehen ohne dich Gott / was denen geschicht / so auff dich harren. Der Prophet Daniel; Zu derselbigen Zeit wird dein Volck errettet werden / alle die im Buch geschrieben stehen. Vnd viel so vnder der Erden schlaffen ligen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen Schmach vnd Schand. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glantz / vnd die / so viel zur Gerechtigkeit wissen / wie die Sernnen immer vnd ewiglich. Zur zeit N. T. hat von dem ewigen Leben geprediget der ewige Sohn Gottes selbst: Meine Schafe hören meine Stimme / sagt Er / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr ombkommen / vnd niemand wird sie mir auß meiner Hand reißen. Der Vater / der sie mir gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie auß meines Vatters Hand reißen. S. Petrus aber
predis

Esai. 64.
V. 4.

Dan. 12.
V. 1, 2, 3.

Joh. 10.
V. 27, 28.
29.

prediget vnd schreibet darvon also: Wir warten aber eines 1. Pet. 3. v. 13.
 neuen Himmels vnd einer neuen Erden / nach seiner Ver-
 heissung / in welcher Gerechtigkeit wohnet. Das sind nun
 nicht vergängliche / hinrauschende Menschen Wort / sondern
 der Mund des H & R & N hat sie außgesprochen / vnd durch
 seine trewe Lehrer vnd Diener angekündiget. Darumb was
 der allmächtige / ewige / warhafftige G D Z I seinen lieben
 Auserwehleten versprochen / das wird Er auch gewißlich hal- Pfalm. 33. v. 4.
 ten vnd vollziehen: dann des H & R & N Wort ist war-
 hafftig / vnd was Er zusaget / das hält Er gewiß.

Darumb soll vns solches I. dienen zur Warnung / daß II. Dehorta-
torius.
 wir nicht mit den gottlosen Epicurern vnd Weltkindern sol-
 chen hohen trostreichen Glaubens- Articul verneinen. Es ver-
 dreust vnd thut dem verfluchten Lügengeist dem Teuffel wehe /
 daß er auß dem Reich Gottes / wegen seines Hochmuths /
 außgestossen worden / vnd daß wir arme Menschen / durch
 Gottes Gnade / vnd seinen lieben Sohn / zu solchem ewigen
 Gnaden- leben / welches wir ebenmässig durch die Sünde
 verscherzet / wiederumb sollen kommen vnd gelangen / dahero
 er allweg so viel gottlose Epicures vnd ruchlose Menschen /
 durch sein teuflisches eingeben / erwecket / vnd thut es noch / die
 solchen herrlichen trostreichen Articul verneinet / vnd dessen ges-
 pottet. Wann nun der Teuffel vns auch zu solchem Vns
 glauben der Epicurer wolte verleiten vnd verführen / solchen
 hohen Articul zuverneinen / so thun wir wohl vnd am besten /
 daß wir vns an Gottes Wort halten / demselbigen glauben /
 vnd diesem Lügengeist darauß widersprechen. Warlich wels-
 chem Menschen Gott der H. Geist diesen herrlichen trostreis-
 chen Glaubens- Articul tief in sein Herze eingetrucktet hat /
 vnd solchen gottseeliglich betrachtet / der schmecket die Süßig-
 keit

34. Seelig in Christo sterbender Kinder Gottes

Philip. 1.
v. 23.

keit des H & X & X / hat allweg ein herrliches sehnen vnd ver-
langen nach dem ewigen Leben / daß er begehret mit dem Apo-
stel Paulo abzuscheyden / vnd bey Christo zuseyn. Ja ein sol-
cher Mensch verachtet alles Zeitliche / vnd trachtet einkig vnd
allein nach dem Ewigen.

III.
Adhorta-
torius.

Vors III. so soll vns dieses alles auch dienen zur An-
mahnung / wann wir dermaleins das ewige seelige Leben ge-
dencken zuerlangen / vnd in dem H & X & X sterben wollen / so
müssen wir diese nothwendige Stücke des wahren Christen-
thums allweg in acht nehmen vnd practiciren. Wir müssen
recht nach Gottes seeligmachendem Wort glauben / vnd das
hochwürdige H. Abendmahl / zu stärckung vnsers Glaubens /
fleissig vnd andächtig gebrauchen / vnsere Sünde vnd Un-
würdigkeit erkennen / vnd in wahrer Herzens Demuht auff
Gottes Gnad vnd Barmherzigkeit / vnd auff das thewre al-
terheiligste Verdienst vnd gnugthuung Jesu Christi rein /
vnd allein all vnser Vertrawen setzen / vnd in Ihme allein die
Gerechtigkeit vnd Seeligkeit suchen / von Herzen mit Paulo
sagen : Alles was ich mich fleischlicher weise für der Welt
möchte zu rühmen haben / achte ich vor lauter Schaden vnd
Noht / auff daß ich nur meinen lieben Herrn Jesum Chris-
tum gewinne / vnd in Ihme allein erfunden werde / vnd nicht
habe meine Gerechtigkeit / die auß dem Gesetze / sondern die / so
auß dem Glauben an Christum kommet / die von Gott dem
Glauben zugerechnet wird / zuerkennen / Ihn vnd die Krafft
seiner Auferstehung. Wir müssen auch allweg solchen vnsern
Glauben / mit wahrer vngefärbter Liebe Gottes vnd des Näch-
sten / allweg darthun vnd erweisen / vnd in solchem wahren
Glauben vnd gottseligem Wandel / biß an vnser Ende verhar-
ren / alsdann wird vns beygelegt werden die vnverwelckliche

Philip. 3.
v. 8. 9. 10.

Eron

Sanfft vnd seeliges Ruhebettlein. 35

Eron des Lebens / nach der Gnaden-Verheißung Christi vns Apoc. 2.
V. 10.
fers Heylands / wann Er saget: Sey getrew biß in den Todt/
so will ich dir die Eron des Lebens geben.

Schließlichen/meine Christliche Herren/so soll vns dies IV.
Consolat.
totius.
ses alles auch dienen zu einem kräftigen/beständigen Trost:
Wann vns auff dieser Welt allerhand Creuz / T. übsal / Ge-
lend/ Vngemach vnd Verfolgungen zu handen stossen / daß
wir solche fein mit Gedult ertragen / vnd vns allweg mit dem
ewigen Leben / mit der zukünfftigen ewigen Frewd vnd Herzs-
lichkeit trösten vnd auffrichten / wie dann damit die Heyligen
Gottes je vnd allweg sich in ihren Anfechtungen auffgerichte-
tet: der Apostel Paulus / welcher vor vielen andern grosse
Verfolgungen zu Leib vnd Seel erfahren vnd außgestanden
hat / da er die ewige Herzlichkeit erwogen / solches alles vor
nichts geachtet. Ich halte darfür / sagte er / daß dieser Zeit Ley- Rom. 8.
V. 18.
den (wie groß / wie schwer vnd manigfaltig es auch sey) nicht
wehrt sey der Herzlichkeit / die an vns soll offenbahret werden.
In ansehung dessen / haben viel tausend Märtyrer vnzählich Martyrol.
lib. I. p. 127.
Quaal vnd Pein außgestanden / vnd ist ihnen eben gewesen/
als wann sie zum Tank gehen sollen / da man sie zum Creuze/
Fener / Schwerd vnd wilden Thieren geführet. Ignatius der
Bischoff zu Antiochia / da er den wilden Thieren solte vorges-
worffen / vnd von ihnen zerrissen werden / hat diese Wort
geführet: Es gilt mir gleich / ich sterb am Creuze oder im
Fener / oder vnder den wilden Thieren: nichts frage ich dars-
nach / wann mir schon alle meine Gebeine zubrochen werden/
wann alle meine Glieder vnd mein ganzer Leib zermalmet
wird / ja wann alles Vnglück / das der Teuffel erdencken kan/
auff mich kompt: Wann ich nur meinen Erlöser Christum
Jesum sehen / vnd bey Ihm bleiben kan.

E ij

Num

Nun wir lassens bey gesagtem bewenden / schliessen hiermit
vnd wünschen dem seeligst verbliechenen Churfürstl. Körper
in der Erde eine sanffte Ruhe / vnd am Jüngsten Tag eine
fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. Amen o H E X X
Jesu Christe / Amen.



PERSONALIA.

DEs Gerechten Gedächtnus bleibet /
vnd wie der weise Mann Sprach in seinem
Buch am 44. Cap. anbefohlen / sollen wir
lieben die Berühmte die ihr Land vnd Leute
mit Raht vnd Verstandt der Schrifft wohl
regieret / vnd löbliche Thaten gethan haben. Deme nun also
nachzukommen / so will vns in allen wegen obligen nach anges
hörtem Wort Gottes / des weyland Durchleuchtigsten /
Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann
Georgens des Ersten dieses Nahmens / Herzogens zu
Sachsen / Süllich / Cleve vnd Berg / des Heyligen Römischen
Reichs Erz Marschallens vnd Churfürstens / Landgraffens
in Thüringen / Marggraffens zu Meissen / auch Ober vnd
Nieder Lauffnis / Burggraffens zu Magdeburg / Graffens
zu der Marck / vnd Ravensperg / Herrns zu Ravenstein;
dessen höchst. Seel. Churfürstlicher verbliechener Leichnamb
heut diesen Tag / auß Christschuldiger Pfflichte zu seinem
Ruhe

Ruhebettelein / zu Freyburg in Meissen / in das Churfürstliche Gewölbe / dero in Gott ruhenden hochlobseeligen Churfürstlichen Eltern vnd Angewandten beygesetzt wird / in schuldige sten Ehren zu gedencken / wie dann Ihre hochseelige Churfürstl. Durchl. solches hoch meritiret vnd verdienet.

Dieser Christliche / Gottsfürchtige / Hoherleuchte / Friedliebende / vnd im heyligen Römischen Reich / wie auch bey vielen Außwertigen Völkern vnd Nationen / hochberühmte Churfürst / ist auß dem vhralten Königlichen Wiedenskindischem Stamm entsprossen / vnd durch Gottes Gnad am fünfften Martii, Frentags nach Invocavit, Anno 1585. Abends ein wenig mehr / als ein Viertel nach zehen Vhrn / zu Dreßden gebohren / vnd Dienstag nach Oculi den 16. t. ejusdem in der Schloß-Capell / in beyseyn vnderchiedener Chur- vnd Fürstlicher Personen / der Christlichen Kirchen / durch die heylige Lauff einverleibet / auch Ihre der Nahm Johann Georg gegeben worden / worüber Herrn Churfürstens Augusti hoch- Seel. Churfürstl. Durchl. weil damahls der Edle Kautenstock ziemlich verwelcket gewesen / sich über die massen hoch erfreuet gehabt. Ihr Churfürstl. Durchl. Herz Batter ist gewesen / weyland der auch Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Christian / der Erste dieses Nahmens / Magnanimus genant / Herzog zu Sachsen / Göllich / Cleve vnd Berg / des Heyligen Römischen Reichs Erzh-Marschall vnd Churfürst.

Die Fraw Mutter war die auch Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürstin vnd Fraw / Fraw Sophia / Churfürstin / Gebohrne Herzogin zu Brandenburg.

Der Groß Herz Batter / von dem Herrn Batter her / der Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürst vnd Herz /

Herz Augustus der Gerechte / wie auch das Aug des heyligen Reichs genanne / Churfürst zu Sachsen.

Die Groß Fraw Mutter / von seiten des Herrn Kaisers / die Durchleuchtigste vnd Hochgebohrne Fürstin vnd Fraw / Fraw Anna / Gebohrne auß dem Königlichem Stamm Dennemarek.

Der Groß Herz Vatter / wegen der Fraw Mutter / ist der Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Johann Georg / Marggraf vnd Churfürst zu Brandenburg.

Die Groß Fraw Mutter / von der Fraw Mutter / die Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürstin vnd Fraw / Fraw Sabina / Gebohrne Marggräffin vnd Churfürstin zu Brandenburg.

Der Elter / oder Vhr groß Herz Vatter / wegen des Herrn Vatters / der weyland Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Henrich / so bey der Evangelischen Religion beständig verblieben / Kirchen vnd Schulen viel guts gethan / vnd der Sanfft- vnd Demuht ganz ergeben gewesen / auch daher der Gottsfürchtige genannt / Herzog zu Sachsen / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meissen.

Die Eltere / oder Vhr groß Fraw Mutter / von dem Herrn Vatter hero / die Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürstin vnd Fraw / Fraw Catharina / Herrn Magni, Herzogs zu Meckelburg Fraw Tochter.

Der Elter / oder Vhr groß Herz Vatter / wegen der Fraw Mutter / der Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Joachim der Andere / Marggraf zu Brandenburg / des heyligen Römischen Reichs Erz-Cämmerer vnd Churfürst.

Die Eltere / oder Vhr groß Fraw Mutter / von der Fraw Mutter

Mutter

Mutter / die Durchleuchtigste / Hochgebohrne Fürstin vnd
 Frau / Frau Magdalena / Gebohrne Herkogin zu Sachsen /
 Churfürstin zu Brandenburg.

Der Ober Elter / oder Vhr vhr Groß Herz Vatter /
 von dem Herrn Vatter / der weyland Durchleuchtige / Hochs
 gebohrne Fürst vnd Herz / Herz Albert oder der Großmütige /
 Herkog zu Sachsen.

Die Ober Elter / oder Vhr vhr Groß Frau Mutter von
 dem Herrn Vatter her / die Durchleuchtigste Fürstin vnd
 Frau / Frau Zedena oder Sidonia, des Durchleuchtigsten /
 Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Georgens /
 Königs in Boheim Frau Tochter.

Der Ober Elter / oder Vhr vhr Groß Herz Vatter /
 wegen der Frau Mutter her / der Durchleuchtigste / Hochges
 bohrne Fürst vnd Herz / Herz Joachim der Erste / Churfürst
 zu Brandenburg.

Die Ober Elter / oder Vhr vhr Groß Frau Mutter /
 von der Frau Mutter / die Durchleuchtigste Fürstin vnd
 Frau / Frau Elisabetha / gebohrne auß dem Königlichen
 Stamm Dennemarck / Churfürstin zu Brandenburg.

Der Vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr Groß Herz
 Vatter / wegen des Herrn Vatters / der weyland Durchleuch
 tigste / Hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Fridericus Placi
 das, oder der Gütige / Herkog zu Sachsen / des heyligen Rö
 mischen Reichs Erzh-Marschalln vnd Churfürst.

Die Vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr Groß Frau
 Mutter / vom Herrn Vatter her / die Durchleuchtigste Für
 stin vnd Frau / Frau Margretha / des Durchleuchtigsten
 Fürsten vnd Herrn / Herrn Ernesti, Erzherkogs zu Oestereich
 Frau Tochter.

Der

Der Vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr Groß Herz
Vatter / von der Frau Mutter her / der Durchleuchtigste /
hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Johann der Dritte vnd
Grosse / Churfürst zu Brandenburg / ein hochberühmter
Held.

Die Vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr Groß Frau
Mutter / von der Frau Mutter die Durchleuchtigste / hoch-
gebohrne Fürstin vnd Frau / Frau Margretha / Herzog
Wilhelms des Dritten zu Sachsen Frau Tochter / Chur-
fürstin zu Brandenburg.

Der Vor vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr vhr Groß
Herz Vatter / wegen des Herrn Vatters / der weyland Durch-
leuchtigste / hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Fridericus
Bellicolus, oder der gestrenge streitbare Herzog zu Sachsen /
des heyligen Römischen Reichs Erz-Marschall vnd Chur-
fürst.

Die Vor vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr vhr Groß
Frau Mutter / wegen des Herrn Vatters / die Durchleuchtig-
ste / hochgebohrne Fürstin vnd Frau / Frau Catharina /
Herz Heinrich / Herzogs zu Braunschweig Frau Tochter.

Der Vor vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr vhr Groß
Herz Vatter / von der Frau Mutter her / der Durchleuchtig-
ste / hochgebohrne Fürst vnd Herz / Herz Albertus, Churfürst
zu Brandenburg / ein hocheleuchter Herz / so Achilles Ger-
mania genant worden.

Die Vor vor Ober Elter / oder Vhr vhr vhr vhr Groß
Frau Mutter / eine mütterliche Linien / die Durchleuchtige /
hochgebohrne Fürstin vnd Frau / Frau Margretha / Ge-
bohrne Marggräffin zu Baden. Mehre Blutsfreundschaften
anzuziehen / wird vnnstigt seyn.

Gleich

Gleich wie nun/dieses in **G D T** hochseelig ruhenden Herrn Churfürstens Churfürstliche Eltern / sich wohl zuerinnern wusten / daß fromme Christen Kinder in der Kirche Gottes / vnd nach der Lehr des H. Apostels Pauli / in der Suche vnd Vermahnung zu dem **H E R R** auffgezogen werden sollen / Also haben es auch des höchst- Seel. Herrn Churfürstens Churfürstliche Eltern an Ihnen nicht erwinden lassen / Sondern als seiner höchst- Seel. Churfürstlichen Durchl. Herz Vatter / in dem sechsten Jahr dero Alters / diese Welt gesegnet / hat **G D T** Ihre Churfürstl. Durchl. an weyland Herrn Herzog Friederichen Wilhelmen zu Sachsen / einen Treu-sorgfältigen Vormütern vnd Administratorem bescheret / die Frau Mutter hat sich auch der education treulich angenommen / vnd seind Ihre Churfürstl. Durchl. mit gottsfürchtigen / treuen / gelährten Hoffmeistern / Præceptoribus vnd Inspectoribus versehen worden / welche dann an ihrem Fleiß vnd Treu nichts haben erwinden lassen / sondern wie getreuen Hoffmeistern vnd Præceptoribus gebühret / sich rühmlich gehalten / vnd seine hochseel. Churfürstl. Durchl. in der Furcht Gottes / vnd allen Christ- Fürstlichen Tugenden / treulich auffgezogen / allermassen ihnen die Erfahrung vnd Aufzang dessen / ein unwidersprechliches Zeugnuß geben.

Dieweil nun Ihre hoch- Seel. Churfürstl. Durchl. wohl wusten / quod peregrinatio instituta consilio adferat prudentiam , so haben sie Ihre fürgenommen eine Reise zu thun / vnd seind darauff in Anno 1601. durch Meissen / Thüringen / Francken / Württemberg / Schwaben / Beyern / Tyrol /

S

vnd

vnd Benedig/ Padua/ Rom/ Neapolis/ Florenz/ Verona/
Weyland/ vnd ganz Italien gereiset/ solche Reise/ so ihren
anfang genommen den 16. Januarii Anno 1601. hat sich ge-
endet gegen außgang Februarii Anno 1602. vnd würden
Ihro Churfürstl. Durchl. wann Sie nicht durch Kranck-
heit wären verhindert vnd auffgehalten worden/ forderst auch
noch Engelvnd Niederland besehen haben.

In dieser Durchreise nun/ haben Ihro Churfürstl.
Durchl. eine Eheliche zuneigung geschöpffe/ zu der Durch-
leuchtigen/ hochgebohrnen Fürstin vnd Fräwlein/ Fräwlein
Sybilla Elisabetha, Herzogin zu Württemberg/ mit deroselben
auch in Anno 1604. Beylager gehalten/ aber mit Ihr
länger nicht als ein Jahr vnd achzehen Wochen in damahlis-
ger Fürstlicher Ehe gelebt./ auch keine Fürstliche Erben er-
ziehet.

Nach dem zurückgelegten Trawerjahr/ haben Sie in
Anno 1607. am 19. Juli, mit weyland Herrn Marggraff
Albrechts/ Herzog in Preussen damahligen Fräwlein Toch-
ter/der Durchleuchtigsten/ Hochgebohrnen Fürstin vnd
Frawen/ Frawen Magdalenen Sybillen/ Herzogin zu
Sachsen/ Gütlich/ Cleve vnd Berg/ Churfürstin/ gebohrne
Maragräfin zu Brandenburg/ Herzogin zu Preussen/ der
jetzig. Churfürstlichen hochbetrübtten Fraw Wittiben/ Bey-
lager gehalten/ welches eine Christliche/ von GOTT mit Eis-
nigkeit vnd Fried erfüllete/ gesegnete Ehe gewesen/ vnd haben
beyde Churfürstliche Ehegatten/ die Zeit ihres geführten Ehes-
stands/ ein ander von Herzen geehret vnd geliebet/ alle Christ-
liche

liche Lieb vnd Treu / biß in den Tode / einander erwiessen / auch durch den Segen Gottes / zehen Churfürstliche Kinder / als sieben Herrn Söhne / deren noch vier Herrn Söhne vnd drey Frawe Töchter / so langes GOZ dem Allmächtigen gefällig im Leben / erziehet / auch ein vnd fünffsig Kinds Kinder / darunter 22. Söhne / vnd 29. Töchter. Ferner 19 Kinds Kinds-Kinder / nemblichen 13. Söhne / 6. Töchter / vnd also zusammen 80. Kinder / Kinds-Kinder / vnd Kinds-Kinds-Kinder / als 42. Söhne vnd 38. Töchter erlebet / vnd haben solche Churfürstliche Eheleute 50. Jahr miteinander im Ehestand zurück gelegt.

Was nun Ihr hochseel. Churfürstl. Durchl. zeit verwaltener Ihrer Churfürstl. dignität / welche sie in Anno 1611. den 23. Junii angetreten / vnd biß in das 45. Jahr vnd drey Monat höchstrühmlich geführet / bey dem Heyligen Römischen Reich / vnd dem Evangelischen Wesen præstiret, vnd wie offte Sie denen Reichs-Wahl-Creys- vnd andern Täsagen / mit grossem Kosten vnd Staaten / in der Person / vnd durch Gesandtschafften / beygewohnet / davon könten ganze volumina geschriben werden / vnd würde solches alhier zuerzählen / die Zeit viel zu kurz fallen / deßwegen wir lieber davon stillschweigen / als mit vielem Reden / doch wenig erzählen / doch nur dieses anzeigen wollen / daß Ihre hochseel. Churfürstl. Durchleucht. vier Römischen Keysern / Alz Herrn Rudolpho II. Herrn Matthiæ I. Herrn Ferdinando II. vnd Herrn Ferdinando III. trewe mögliche Dienste erleistet.

F ij

Zwey

Zweymal haben sie des Reichs Vicariat versehen / drey Römische Keyser / vnd zwey Römische Könige erwählen helffen.

So viel nun Ihre hoch: Seel. Churfürstl. Durchl. Christenthumb belanget / so haben dieselben sich von Jugend auff / ihrem geführten Symbolo gemäß / Scopus vitæ meæ Christus, der wahren Gottesfurcht / als des Anfangs der Weisheit / nach der Lehr Syrachs Cap. 10. befließen / auch nach dem Exempel des Königes Josia / schon im achten Jahr ihres Alters / den G D Z ihres Vatters gesucht / vnd demselben mit höchster Andacht trewlich gedienet / Ihren lieben G D Z im Himmel haben Sie allezeit vor Augen gehabt / sein heyliges Wort von Herzen geliebet vnd geehret / daher sie dann auch über der reinen / wahren Augspurgischen / vnd zum Vnderscheid also genannter Lutherischer / in Gottes Wort wider aller Hellen: Pforten fest gegründeter Religion / mit Churfürstlichem Ernst vnd Eysfer / wider alle Secten vnd Ketzereyen / steiff vnd fest gehalten / vnd dieselbe / wie Reichskündig / in Ihren Landen zum vnsterblichen Preis vnd Ruhm / möglichen Fleisses befördert / auch bey G D Z vnd der Evangelischen Lutherischen Lehr / bis in Ihr seeliges End / fest gehalten / Deswegen auch G D Z der Allmächtige seiner Verheissung nach / Ihrer Churfürstl. Durchl. die Cron des Lebens geben wird.

Wegen die Prediger vnd Diener Gottes / haben Ihre hoch: Seel. Churfürstl. Durchl. sich jederzeit mild vnd gnädigerzeiget / dieselbe als Boten Gottes des Allerhöchsten geehret /

ehree / vnd ihnen gehörigen respect gehalten / daß also Ihre
Churfürstliche Durchl. wohl ein Gottseeliger Churfürst mag
genennet werden.

Wie Väterlich auch Ihre Churfürstliche Durchl.
sich dero Landen vnd Leuten jederzeit angenommen / dieselbe
vnter Ihren Flügeln / wider alle antrowende feindliche Ges
walt vnd Pressuren / so viel immer möglich gewesen / Chur
fürstlich beschützet vnd beschirmet / männiglich bey dem seis
nen / der Gebühr nach / gehandhabt / also / daß ein jeder vnder
seinem Weinstock vnd Feigenbaum sein bislein Brot / in
ziemlicher Ruhe / essen können. Solches alles bezeugen /
dem eingelezten Bericht nach / dero Höchstbetrübt / dann
ob wohl der Natur nach / nicht gar zu frühe zeitigen / ihnen
aber noch zur zeit / ganz vñverhofften / vnd sehr zu Herzen ges
henden seeligen Abschied / ihres gnädigsten lieben Herrn vnd
Churfürstens / mit thränenden Augen beseuffzende Vndertha
nen / überflüssig / als welche sich wohl erinnern / daß sie an diesem
ihrem treuen Herrn vnd Lands Vattern / nechst Gott in dem
Himmel / einen rechten Wall vnd Mauer gehabt / vnd nechst
Gott auff dessen treuen Lands Väterlichen Schutz / sich
ganz sicher verlassen dörrten.

Zu der heylsamen Justiz vnd Gerechtigkeit / haben Ihre
höchst. Seel. Churfürstl. Durchl. jederzeit grosse Neigung /
Lusten vnd Eyffer getragen. Dannenhero Ihre Churfürstl.
Durchl. alle öffentliche Laster hart vnd scharvff gestraffet / die
Bösen vnd Vbelthäter / nach dem Exempel Davids / im Land
nicht gelitten / sondern damit sie durch allzu grosse Gelindig
keit /

Zeit / vnd Sanfftemuße nicht zu wenig thun / vnd dadurch
 Gottes Straff auff sich vnd ihre Vnderthanen ziehen möch-
 ten / dem Rechten nach / entweder am Leben gestrafft / oder
 pro ratione delicti des Landes verweissen lassen / vnd sich also
 als ein rechter Justitiarius jederzeit erzeiget.

Mit was hochverwunderlicher prudentz vnd Sinns-
 reichheit von G D Z dem Brunnen aller Weißheit Ihre
 Churfürstl. Durchl. begabt gewesen / bezeugen deroselben bey
 Ihrer hohen vnd sehr schweren / bißhero zu vnaußlöschlichen
 Ruhm verwalteten Cur-dignität zu Fried- vnd Kriegszeiten
 geführte sehr Klug- vnd heylsame consilia, vmb derentwillen
 das ganze Römische Reich diesen thewren hochlöblichen Hel-
 den / vnd durch Gottes allein weisen Rath vnd Willen nun-
 mehr darnieder ligende vornehme Reichs-Seule / höchlich zu
 betraweren Ursach / über Ursach hat.

Es ist auch vnder andern vnzehlichen / dem in G D Z
 hoch-Seel. ruhenden Herrn Churfürsten / vor seiner Göttli-
 chen Allmacht erzeugten Gutthaten vnd Glückseligkeiten /
 nicht die geringste gewesen / daß dieselbe durch den Segen vnd
 mildreiche vätterliche Barmhertzigkeit Gottes / wie obge-
 dacht / so Kinder / Sinds-Kinder / vnd Kinds-Kinds-Kinder
 erlebet / welche grosse Gnad vnd Glückseligkeit / so viel höher
 zuschicken / so viel rarer vnd langsamer selbe einem Menschen /
 zugeschweigen / So hohen Stands-Personen in dieser
 menschen Schwachheit begegnet / oder zu hoffen ist ;
 gestalt sich dann deren auch kaum der tausende zu rühmen ha-
 ben wird / vnd ist also an Ihrer hoch-Seel. Churfürstlichen
 Durchl.

Durchl. wohl verificirt vnd wahr gemacht worden / was der
Königliche Prophet David sagt : Des Gerechten
Saamen soll gewaltig vnd gesegnet seyn / in seinem
112. Psalmen.

Gleich wie aber keine Glückseligkeit / so groß vnd bes-
ständig / so nicht je zuweilen durch ein trübes Wölcklein ein
wenig obscuriret vnd geringer zu werden pflegt; Also haben
auch Ihre hoch. Seel. Churfürstl. Durchl. nicht allezeit in
den Rosen gefessen / sondern bey dero hoch. vnd schweren Chur-
fürstlichen dignität auch zu weilen / wie vn schwer zuermes-
sen / Ihre Verdriesslichkeiten gehabt / dabey sie aber dero
Heroisch Gemüht aber nicht wancken / weniger gar sincken
lassen / sondern venienti malo, vnd vorgestandenem Unglück
jederzeit so viel möglich gewesen / vorgetrachtet / vñ dem andro-
wentem Wetter mit einem Heldenmüht entgegen gegangen /
Ihren Trost vnd Hoffnung einzig auff Gott ihren Schöpf-
fer gesetzt / welcher Trost vnd Rettung / wann nur seine Götts-
liche Allmacht auß Kindlichem vertrauen darumb anges-
seuffhet würd / versprochen / alles in den gnädigen Willen
Gottes gesetzt / vnd was sie alsdann zu ändern nicht ver-
mochte / mit rühmlicher Standhaftigkeit / in Christlicher Ges-
dult ertragen / welches dann auch außser zweiffel die Uhrsach
Ihrer Churfürstl. Durchleucht. hohen mehr 70. Jähr-
rigen Alters.

Damit aber gleichwohl auch an vnserm hoch. Seel.
Herzn Churfürsten wahr gemacht würde / was Hiob am 14.
Capitel seines Buchs geschrieben: Der Mensch vom Weib
gebohren / hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monate
stehet

stehet bey dir / du hast ihm eine Zeit gesehet / die wird er nicht
 übergehen. Item was Syrach in seinem Kirchen-Büch-
 lein nachdencklich hinterlassen / wenn er sagte : Es ist ein
 elend jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mut-
 terleib an / bis sie in die Erde begraben werden / die vnser aller
 Mutter ist / da ist immer Sorg / Forcht / Hoffnung / vnd zu
 letzt der Tode / so wohl bey dem der in hohen Ehren sisset / als
 bey dem geringsten auff Erden / so wohl bey dem der Seiden
 vnd Cron trägt / als bey dem der einen groben Kittel an hat.
 So hat G D Z der Allmächtige seine Churfürstl. Durchl.
 auch Ihrer Sterblichkeit / vnd daß von seiner Göttlichen
 Allmacht vorhanden bestimbtes Ziel / sie auß dieser vergäng-
 lichen vnd müheseligen Welt dermaleins abzufordern erin-
 nern wollen / inmassen dann auß ungezweiffelter schickung
 des Allerhöchsten / Seiner Churfürstl. Durchl. nunmehr
 fast vor einem Jahr sich Bettlägerig befunden / vnd ob es wohl
 jezumeilen Ihre geschienen / als wolte sichs zur Besserung
 an lassen / so haben doch hoch. Seel. Churfürstl. Durchl. sich
 bey dero / vom Allerhöchsten bescherten hohen Alter nicht er-
 hohlen mögen / jedoch aber die Churfürstliche Regierungs-
 Geschäfte / so lang vnd viel als es die Schwachheit immer
 zugelassen / mit rühmlicher prudentz vnd assiduität fortge-
 setzt / vnd vnerachtet an allen menschlichen Mitteln das ges-
 ringste Ansehen vnd Ansehung / vnd dabey des allgewaltigen hülff-
 reichen Bes. Ang man täglich gehofft / so sind doch an 28.
 t. Septemb. is jüngsthin mit überaus grosser Mattigkeit an-
 gegriffen worden / welche auch von tag zu tag je mehr vnd
 mehr überhand genommen / Also daß Ihre hoch. Seel.
 Chur-

Churfürstl. Durchl. nach des Allerhöchsten allein weisen
 vnd heyligen Willen / auff herzhliche Berewung aller begangener
 Sünde / erlangter absolution, vnd mit grosser re-
 rentz vnd Andacht zuvor gebrauchtem heyligen Abendmahl /
 in wahrer standhaffter Bekänntuß / vnauffhöriger Anruf-
 fung / vnd viel hundert mahliger Erwöhnung vnser einigen
 Heylands vnd Erlösers **JESU CHRIS TI** / vnd
 mit sehr offtmahliger führung dieser Worte: Ich lasse mein
HERRN JESUM nicht / in festem Vertrauen
 vnd Glauben / an solchen Ihren vnd vnsern Erlöser vnd
 Seligmacher / in vnaussprechlicher Gedult / in beyseyn
 Ihrer Churfürstl. Durchl. herzhliebster Frawen Gemahlin
 (welche bey der langwirigen Lager von ihrem Herrn nicht
 gewichen) vnd dero Ober-Hoffpredigers vnd Beichtvatters
 bey guter Vernunfft / ohn einige Vngebärden / mitten vnder
 dem Gebet / den 8. Tag Octobris nechsthin / nach Mittag /
 drey Viertel auff fünff Uhr / sanfft / still vnd seelig verschies-
 den / vnd also diese vergänglichliche Welt gesegnet / Ihres Alters
 71. Jahr / 7. Monat / vnd 2. Tage.

Als Ihre Churfürstl. Durchl. eine so gute Zeit der
 Churfürstlichen Regierung höchsterühmlich zugebracht / gas-
 ben sie als ein schöner Baum dero Vndert. von Schatten
 vnd Erquickung / hatten einen gnädigen **C** **E** / gereig-
 sten Keyser / gesegnetes Gemahl / gehorsame **E** der / ein des
 mühtiges Herr / wahrhafften Mund / milde Hande / re-
 liche Vnderthanen / trewe Diener / vnd endlichen im
HERRN JESU / deme sie die Zeit ihres ganken Las-
 gers /

G

gers /

gers / se vnd allwege im Herzen vnd Mund geführet / ein
sanfftes vnd seeliges Simeons Stündlein.

G **O** **T** **T** wolle nunmehr alle betrübte trösten / das
Churfürstliche Regimente in Fried / Ruhe / Lieb / Einigkeit /
vnd guter Ordnung fassen / vnd die Herzen / so Geblüts vnd
Pflichte halben zusammen gehören / mit dem Band seines
Geistes / an einander verknüpfen / damit seine Ehr vnd reine
Lehr befördere / gemeiner vnd innerlicher Fried erhalten /
allem widerwertigen gestewret / alles was durch diesen hoch-
betawerlichen Trawerfall niedergeschlagen ist / kräft-
iglich wiederauffgerichtet vnd erquicket
werden mögen.

E N D E.



H. Sax. C 929 m

H. Sax. C 929 ^{ms}

